Autographen

100 interessante Neuzugänge


Vezzli, Rumedal
31/Juli 1902
Copirt

Hochverehrte Fräulein Agnes Pockels,

Empfangen Sie meinen besten
Dank für Ihre sehr interessante
Abhandlung: „Ueber das spontane Sinken
der Oberflächen-spannung von Wasser,

und werde sie wenn ich im Herbst
nach Kristiania komme mit
grosser Interesse lesen. Dann werde
ich Ihnen auch einige von meinen
Abhandlungen schicken können, hoffend
dass Sie sie gütigst annehmen
wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
Fridtjof Nansen.

P.S. Da ich Ihre Adresse leider nicht
kenne schicke ich die an Annal.
d. Physik, und hoffentlich sind
sie Sie finden. Dabei schicke ich
auch die Abhandlungen. Ich möchte
dass Sie eine besondere Wage für die
Bestimmung der Oberflächenspannung

Bitte nachzusenden!
HOTEL
1902
NORGE
10
Fräulein Agnes Pockels
Adresse: Annalen der Physik
Verlag Johann Ambrosius Barth
Leipzig
Braunschweig
Abrende:
F. Nansen
Vezzli, Rumedal

Katalog 277

Eberhard Köstler
Autographen & Bücher

November 2026

Eberhard Köstler

Autographen & Bücher oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Kreuzeckstraße 5
D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographen.shop
(mit Bildern aller Angebote)

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 21 Gottfried Benn, mit Beschriftung: "Der Alte gefällt mir nicht, aber der Schreibtisch ist - in Ordnung!"

Vorne: Nr. 90 Fridtjof Nansen über Physik

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Abt, Franz,** Komponist (1819-1885). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Franz Abt". Dresden, 5. VII. 1865. 13 x 27 cm. 1 Seite. 200.-

"Weihespruch", für 4-stimmigen Männerchor, 9 Takte auf 2 Systemen; Text: "Deutschen Volkes Kraft und Ruhm, freies, bestes Eigenthum, mannhaftes Lied, mannhaftes Wort, haltet's in Ehren fort und fort!". Widmung: "Seinem hochverehrten Collegen Hofkapellmeister Rietz zur Erinnerung [...]" - Julius Rietz (1812-1877) wurde 1860 als Hofkapellmeister nach Dresden berufen. Franz Abt machte sich als Chorkomponist einen Namen und leitete das 1. Deutsche Sängerbundesfest vom 22. bis 25. Juli 1865 in Dresden. - Vgl. Gilhofer & Ranschburg (Wien), Katalog Nr. 21 (Auktion 1906), Nr. 7.

2 **Altenberg, Peter,** Schriftsteller (1859-1919). Eigenh. Billett mit U. "Peter Altenberg" (Bleistift). Ohne Ort und Jahr [Wien ca. 1910]. 7 x 13,5 cm. 1 Seite. 150.-

"Ich habe heute 20./3. 6 mal vergeblich je 20 Heller in das Telefon geworfen. Peter Altenberg | I. Herrengasse, Café Central." Daneben von anderer Hand "Cafe Central Cassa". - Auf der Rückseite Werbeholzstich für das Uhrengeschäft W. Köllmer (Wien IX., Servitengasse 1). - Beiliegend ein Druckporträt.

3 **Altenberg, Peter,** Schriftsteller (1859-1919). Karikatur des Schriftstellers in Ganzfigur mit Hut, Stock und Mantel. Aquarellierte Federzeichnung eines anonymen Künstlers. Ohne Ort und Jahr [Wien ca. 1910]. 24 x 18 cm. 200.-

4 **Anda, Géza,** Pianist (1921-1976). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. "Geza Anda". Ohne Ort (München), 10. XII. 1967. 17,5 x 25 cm. 1 Seite. 220.-

Die ersten 4 Takte von Robert Schumanns "Davidsbündlertänzen" (Op. 6, Nr. 2) mit Widmung: "Die Davidsbündler - Kurt Wilhelm in dankbarer Erinnerung an unsere freundschaftliche Zusammenarbeit [...]" - Anda hat Schumanns "Davidsbündlertänze" mehrfach auch auf Platte eingespielt.

5 **Anda, Géza,** Pianist (1921-1976). Eigenh. Brief mit U. "Anda". Stuttgart, ca. 1967. Fol. 1 Seite. Hotelpapier. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Kurt Wilhelm: "[...] Ich habe erst spät einen Flügel zum Üben gekriegt und Sie werden sicherlich Verständnis haben dafür, dass zuerst die Arbeit kommt [...]".

6 **Andrade, Francesco d',** Sänger (1859-1921). Eigenh. Brief mit U. Oberhof in Thüringen, Hotel Schweizerhaus, 7. VII. 1899. Kl.-4° (14 x 11 cm). 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. 180.-

Wohl an Emil Claar in Frankfurt am Main: "Mon cher ami. Mr. Sanftleben m'a communique votre lettre de 5me à propos de mon Gastspiel chez vous. Comme j'ai une proposition pour un Concert du Museum-Gesellschaft le 3 Novembre je vous prie de me dire franchement si vous croyez qu'un tel concert puisse nuire à mon Gastspiel à l'Opera - car en tel cas je ne l'accepterais pas, préférant venir chez vous. Vous m'obligerez beaucoup avec un mot de réponse le plus tôt possible. Avec bien des compliments pour Madame [Hermine] Claar - agreéz , mon cher ami, les plus cordiales salutation de Votre très dévoué Francesco d'Andrade." - Der portugiesische Opern- und Konzertsänger errang Ruhm mit seinem Don Giovanni, der in Max Slevogts Gemälden festgehalten ist.

7 **Anschütz, Eduard,** Schauspieler und Schriftsteller (1796-1855). Eigenh. Gedichtmanuskript (42 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (Wien, ca. 1830). 8°. 2 Seiten. Büttenpapier. 120.-

"Die Begegnung im Walde. || Der Junker treibt spähend das Roß durch den Wald, | Sein Hifthorn ertönt, sein Rufen erschallt [...]" - Der Bruder von Heinrich Anschütz war als Schauspieler am Wiener Hof- und Nationaltheater engagiert und daneben schriftstellerisch tätig. Er machte sich einen Namen als Verfasser von Prologen und Epilogen zu Feiern der Wiener Akademie und anderen Festlichkeiten.

8 **Anzengruber, Ludwig,** Schriftsteller (1839-1889). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr (Wien, 1872). Gr.-4° (28 x 22 cm). 1 Seite. 250.-

Einer älteren Beschriftung zufolge "Original von L. Anzengruber. (Zu dem Stück 'Die Kreuzelschreiber')." - Der Text auf unserem Blatt scheint nicht in die endgültige Textfassung eingegangen zu sein: "Ös verdient es eigentlich gar nit was ich um eng thu! | Lied | Steinkl[opfer]. Thu' mich da umeinand | Und mach den Kommandant | Bin so a Dalk! | Anton. Wol Herr Commandant | Steinkl. Weil ös trotz Kreuzelschreib'n | Wollts bei de Weiber bleibn | Ös sündig Volk! [...] Glaubts nur ich führ's zu'n End | Nur lustig saprement | Skonn dir nix g'scheh'n [...] Leuchst du lieb' Sonnenschein | Auch in die Köpf' hinein | Da brachst was zeign [...]" - Die Musik dazu komponierte Adolf Müller senior. Das Stück wurde am 12. Oktober 1872 am Theater an der Wien in Wien uraufgeführt.

9 **Anzengruber, Ludwig,** Schriftsteller (1839-1889). Eigenh. Postkarte mit U. Penzing bei Wien, 23. XI. 1888. 1 Seite. Mit Adresse. 120.-

An Dr. Adolf Franckl, Verein des Deutschen Volkstheaters: "Verehrtester! Begutachten? Ja - aber schriftlich oder mündlich? Wenn Letzteres, dann bitte doch zu veranlassen, daß das verehrliche Bau-Comité sich an keinem Dienstag od. Mittwoch, aber auch an keinem Abende versammle, wo eine Novität an irgend einem Theater gegeben wird; sonst stehe ich jederzeit zu Diensten [...]".

10 **Arndt, Ernst Moritz,** Schriftsteller und Politiker (1769-1860). Eigenh. Billett mit Namenszug "Profeßor Arndt". Ohne Ort und Jahr [Bonn, April 1854]. 7 x 11 cm. Kartonblatt. 700.-

"Profeßor Arndt und Frau laden Herrn Professor Naumann nebst Gemal[in] auf Donnerstag (20n dieses Monats) zur Trauung ihrer Tochter in der Kirche um 1 Uhr und zum Mittags-Eßen im Hause um 2 Uhr ergebenst ein." - Arndts einzige Tochter Nanna (1827-1860) "verheiratete sich am 20. April 1854 mit dem Rechtsanwalt Ernst Nitzsch [aus einer Bonner Familie] und starb am 16. April 1860 bald nach ihrem Vater" (Meisner und Geerds, Arndt, 1898, S. 285). - Der Eingeladene ist der Bonner Mediziner Moritz Ernst Adolf Naumann (1798-1871). - Winziger Fleck am Unterrand.

11 **Artot de Pardilla, Desirée,** Sängerin (1839-1907). Eigenh. Brief mit U. "D. Artot de Padilla". Berlin, Hotel Royal, 7. III. 1889. 8° (15,5 x 10 cm). 4 Seiten. Doppelblatt mit Monogramm und Trauerrand. 200.-

An einen Maestro, bei dem sie sich für die Gelegenheit bedankt, mit ihrer Tochter bei der königlichen Familie aufzutreten. Erwähnt einen Auftritt am Hof des Großherzogs von Altenburg. - Als Artot de Padilla 1859 als Primadonna nach Berlin kam, wurde sie von der Kritik zuerst kühl empfangen, vom Publikum aber gefeiert. Sie bekam dort ein Engagement am Viktoriatheater und trat auch in der Königlichen Oper auf. 1884 übersiedelte sie ganz nach Berlin und ließ sich 1889 in Paris nieder. - Leicht fleckig.

12 **Atterberg, Kurt,** Komponist und Dirigent (1887-1974). 2 eigenh. Bildpostkarten mit U. Stockholm, 22. II. und 17. XII. 1965. Zus. 2 Seiten. 150.-

An Ludwig Kusche bei Übersendung einer Partitur und einer Schallplatte sowie mit Neujahrswünschen. Die Bildseiten zeigen Atterberg beim Dirigieren und in Grinzing.

13 **Bahr, Hermann,** Schriftsteller (1863-1934). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 4. X. 1914. 4°. 1 Seite. 120.-

An einen Baron, dessen Besuch er nicht erwidern kann, da er in der Arbeitslosenfürsorge und seine Frau im Reservespital arbeiteten. Er hofft auf friedlichere Zeiten.

14 **Bauernfeld, Eduard von,** Schriftsteller (1802-1890). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Wien, 1887]. 17 x 21 cm. 1 Seite. 150.-

"Mit Zagen biet' ich meine Ware | Bald zähl ich 85 Jahre. | Mit achtzehn hab ich angefangen - | Wie ist die Zeit dahin gegangen! | Tret' ich als Jüngling vor Euch hin, | Habt Nachsicht mit dem jungen Blut [...]" - Möglicherweise Konzept zum Vorspruch seiner Lyriksammlung

"Poetisches Tagebuch" (1887). Die erste Zeile ist ein Zitat aus Goethes "Faust". - Randeinrisse.

15 **Baumann, Hans Theodor,** Designer (1924-2016). Masch. Brief mit eigenh. U. Schopfheim, 5. VIII. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf und Eingangsstempel. Gelocht. 200.-

An den Rat für Formgebung in Darmstadt: "[...] Sicherlich macht Ihnen die Vorbereitung für den Kongress sehr viel Arbeit und ich wünsche Ihnen einen vol[!]en Erfolg für Ihr Bemühungen. Wie mir Herr Wohlrab vom Studio Rosenthal mitteilte, hat er noch keine Einladung erhalten. Darf ich Sie höflich um eine Nachprüfung in dieser Sachen bitten, da auch diese Einladung auf eine Empfehlung meinerseits erfolgen sollte. Vielleicht liegt auch ein kleines Mittverständnis vor. Was meinen Beitrag für den Vorbericht der Tagung betrifft, bich ich gerne bereit, sondern es überhaupt zweckmässig erscheint, einige kurze stichwortartige Fragestellungen beizufügen, in der Hoffnung, einen kleinen Beitrag zu einer erspriesslichen Aussprache zu leisten [...]". - 1953 realisierte Baumann zusammen mit Egon Eiermann den Bau der Matthäuskirche in Pforzheim, der ersten Betonkirche der Nachkriegszeit in Deutschland. Seine vorwiegend für Porzellan, Keramik und Glas entstandenen Entwürfe gelten heute als Klassiker des modernen Designs, die er für Philip Rosenthal, Thomas, Arzberg, KPM Berlin oder Hutschenreuther fertigte. Baumanns Form "Berlin" wurde von Rosenthal 1959 in Millionenauflage gefertigt. Ein Klassiker ist auch sein in den 1970ern entwickeltes stapelbares Bordküchengeschirr für die Lufthansa. - Der 1953 in Darmstadt gegründete Rat für Formgebung organisierte unter Leitung von Mia Seeger(1903-1991) und Werner Graeff (1901-1978) den ersten Internationalen Kongress für Formgebung 1957 in Darmstadt und Berlin. Schirmherr des Kongresses war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

16 **Baußnern, Waldemar von,** Komponist (1866-1931). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, 17. IX. 1927. Kl.-4° (). 4 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag. 200.-

An den Kapellmeister Ernst Latzko (1885-1957) in Weimar: "[...] ich bin nach reiflichem Überlegen dahin gekommen, Ihnen von einer Bewerbung um den Direktorposten d. Staatl. Musikschule abzuraten. Ihr Fortgehen vom Theater, das ich sehr bedauere, ist offenbar unter dissonierenden Umständen erfolgt, die Ihnen schmerzliche Erfahrungen gebracht haben. In Weimar liegen die Dinge so, daß im Interesse der Musikschule diese selbst zum Theater unbedingt ein freundliches Verhältnis haben muß: Darauf ist die Musikschule einfach angewiesen [...] Sie gehören Ihrer ganzen Künstlernatur zum Theater, und ich bin überzeugt, daß Sie nur dort Ihre Befriedigung finden können [...]" - Bereits 1927 bekam Latzko den Antisemitismus derart zu spüren, daß er Weimar den Rücken kehrte und sich in Leipzig ansiedelte. Dort wurde er Chef der Mitteldeutschen Rundfunk AG. - Baußnerns Nachlaß liegt im Archiv der Akademie der Künste, Berlin.

17 **Behmer, Markus - Catullus (Catull), Quintus Valerius,** (Gedichte). Deutsch von Ernst Hohenemser. Berlin, Officina Serpentis, 1920. 4° (29 x 21 cm). Mit roter Randdleiste nach Markus Behmer. 84 S., 1 Bl. OPp. von Maria Lühr, Berlin, mit Titelschild. 220.-

Nr. 84 von 120 Ex. der Normalausgabe (Gesamtaufl. 150). - Rodenberg 111f. Backe 38. - Vorne und unten unbeschnitten - Gut erhalten.

18 **Benedix, Roderich,** Schriftsteller, Schauspieler und Intendant (1811-1873). Eigenh. Brief mit U. Köln, 8.. IX. 1850. Gr.-4° (28 x 22,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausriss. 150.-

An Herrn Demuth, Buchhandlung Carl Gerold und Sohn in Wien, bei Übersendung eines Manuskripts: "[...] ersuche Sie, beikommendes Packet an die artistische Direction des Hofburgtheaters, Herrn Dr. [Heinrich] Laube gelangen zu laßen [...] Noch manches Mal denke ich des angenehmen Tages, den ich mir Ihnen hier zubrachte, besonders wenn ich am Dome vorbeigehe [...]" - Randbemerkung des Empfängers: "Hierin war das zu Preisernennung eingereichte, heute noch auf dem Repertoire befindl. Lustspiel 'Das Gefängnis' v. Rod. Benedix." - Seit 1847 wirkte Benedix als technischer Direktor am Schauspiel Köln unter Gerlachs Direktion.

"Absinth schlürft man mit Strohhalm, Lyrik mit Rotstift "

19 **Benn, Gottfried,** Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Brief mit U. "Benn". Ohne Ort (Berlin), 3. XII. 1925. Gr.-4° (28 x 22 cm). 1 Seite. Briefkopf. 1.200.-

An den Schriftsteller und Kritiker Walther Petry (1898-1932): "[...] ich höre eben von Herrn A.- R. Meyer, dass er Ihnen gestern 1 x Spaltung gegeben hat. Ich komme also zu spät, wenn ich Ihnen das Exemplar schicke, das ich für Sie reserviert habe. Wenn Sie in das in Ihrem Besitz befindliche Exemplar eine Widmung von mir haben wollen, senden Sie es mir zu, ich schicke es postwendend zurück [...] Schreiben Sie mir bitte, wie Ihnen das Heft gefällt: welche Gedichte, Verse, Reihen schlecht sind, welche besser. Absinth schlürft man mit Strohhalm, Lyrik mit Rotstift [...]" - Benns Gedichtband "Spaltung" war 1925 erschienen. - Minimale Einrisse.

Unveröffentlicht

20 **Benn, Gottfried,** Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Brief mit U. "Be.". Berlin, 18. II. 1951. 8°. 2 Seiten. Briefkopf. 950.-

Unveröffentlichter Brief an seinen Verleger Max Niedermayer (1905-1968) vom Limes-Verlag: "L. H. N. - sende [Friedrich] Luft morgen zurück finde ihn nicht bedeutungsvoll, will ihn Ihnen aber keineswegs ausreden. Sende ferner Frau [Thea] Sternheim zurück. Als Ganzes bestimmt interessant, vielleicht als Haltung und Tendenz etwas verwor-

ren, nicht ganz klar u. vielleicht ohne eigentliche Grundkonzeption. Aber es überwiegt entschieden das Positive. Gratuliere zu Neuaquisition [so!] Schäffer: Internationale Sache - neuer Limesstartzu Ruhm u. Gewinn, Ausgleich für die Atonalen. Heute im NWDR Sendung von 'Urgesicht'. Habe mir aber nicht angehört, Einleitung von [Rudolf] Krämer-Badoni. - Habe Einladung von Fachbuchhandlung [...] zu einem Nachtrunk an Rhein oder Mosel mit prima Niersteiner, Frau Thiel schrieb drolligen Brief. Kennen Sie die [Mainzer] Buchhandlung? [...]" - Dieser Brief ist in der neuen Ausgabe von Benns Briefwechsel mit dem Limes-Verlag (2006) nicht enthalten, da Niedermayer ihn als "Souvenir" an seinen Verlagsvertreter Emmerich Reeck (1891-1953; Benn lässt ihn am Schluss unseres Briefes grüßen) weitergegeben hat; er ist zwischen die Verlegerbriefe Nr. 311 und 312 einzureihen. - Bei den erwähnten Büchern handelt es sich zum einen um Thea Sternheims (1883-1971) Roman "Sackgassen" (Limes, Juli 1952), über den ihr Freund Gottfried Benn eine Besprechung verfasst hat (erschienen in der "Neuen Zeitung", Münchner Ausgabe, Nr. 156 vom 5./6. 7. 1952 sowie in einem Prospekt des Limes Verlags im Juli 1952; vgl. SW VI, S. 63-68). Die andere Neuerscheinung ist der internationale Bestseller "U-977. 66 Tage unter Wasser" (deutsche Ausgabe bei Limes, Juni 1951) des U-Boot-Kommandanten Heinz Schaeffer (1927-1979), der damit nach Kriegsende nach Argentinien entkommen war. - Zu der erwähnten Rundfunksendung schrieb Niedermayer am 19. Februar 1951 an Benn: "Der Empfang war leider bei uns schlecht, aber wir waren doch sehr beeindruckt. Es wirkt vorgelesen sehr gut - in unserem Apparat die Stimme gedämpft aber doch kraftvoll, beinahe jugendlich. Krämer-Badoni sprach einleitende Worte, die mir - soweit ich sie verstanden habe, sehr gut gefielen. Sein Ton und manche seiner Formulierungen waren sehr aggressiv - alles in allem eine eindrucksvolle Sendung.".

"Der Alte gefällt mir nicht"

21 **Benn, Gottfried,** Schriftsteller und Arzt (1886-1956). Porträtphotographie (Isa Ziesemer) mit eigenh. rückseitiger Beschriftung. Ohne Ort (Berlin), (4. V.) 1953. 13 x 18 cm. 480.-

Benns eigenhändige Eintragung auf der Rückseite lautet: "Der Alte gefällt mir nicht, aber der Schreibtisch ist - in Ordnung!" Auf dem Schreibtisch türmen sich Manuskripte, Dokumente, Briefe, das Telefon, Schreibutensilien, Zigaretten etc. Benn wollte das Foto, das in Langewiesche-Brandts Literaturkalender abgedruckt war, gerne "aus dem Verkehr ziehen". - Vorne leichte Retuschen (das Bild an der Wand ist überdeckt) und Einzeichnung für eine Ausschnittvergrösserung. - Vintage-Abzug mit rückseitiger Atelieradresse und Angaben zur Reproduktion. - Isa war die Frau von Edgar S. Ziesemer. - Vgl. Hoff S. 227. - Leicht fleckig, kleine Montagespur.

22 **Billroth, Theodor,** Arzt (1829-1894). Eigenh. Briefkarte mit U. Wien, 29. X. 1893. 7,5 x 12 cm. 2 Seiten. 480.-

An den Dirigenten Hans Richter in Wien: "Liebster Hans! Ws hat mir sehr leid gethan, dass Du nicht bei der Eröffnung des Ärzte-Hauses sein konntest. Es war recht würdig und schön. - Damit Du nicht vergeblich zu mir kommst, Theile ich Dir mit, dass ich übermorgen auf einige Tage verreise, und Samstag Abend wieder in Wien eintreffe. Sei so freundlich mir für mein Geld einen Sitz zum Paulus (5 Nov.) zu besorgen, und das Billet in meine Wohnung zu schicken. Ich hoffe, Dich im Concert zu sprechen [...]" - Gemeint ist Mendelssohns op. 36, das Richter im Musikverein dirigierte. Das Ärztehaus im 9. Bezirk dient heute als "Billrothhaus" als Vereinssitz der Gesellschaft der Ärzte in Wien, medizinisches Fortbildungszentrum und historische Bibliothek.

23 **Birch-Pfeiffer, Charlotte,** Schriftstellerin und Theaterleiterin (1800-1868). Eigenh. Brief mit U. München, 27. X. 1836. 8° (23 x 12,5 cm). 1 Seite. Mit rückseit. Adresse. 250.-

An den Theaterdirektor Joseph Pellet (1797-1866) in Graz mit der Bitte, ihr Drama "Johannes Gutenberg" (1836) abschreiben und an Franz Xaver Glöggl (1764-1839) in Salzburg zu schicken, wo sie Ende November ein Gastspiel gibt. Die Zensur habe wohl keine Einwände: "[...] Mir scheint immer, ich werde sterben, ehe ich das schöne Grätz kennen lerne; doch hoffe ich im Sommer 1837 in Ihre Gegend zu kommen[...]".

24 **Bismarck, Otto von,** Reichskanzler (1815-1898). Eigenh. U. "vBismarck" sowie Datierung auf einem Ausschnitt. Friedrichsruh, 7. VII. 1895. 10,5 x 14 cm. - Dekorativ. 180.-

25 **Brachvogel, Albert Emil,** Schriftsteller (1824-1878). Eigenh. Brief mit U. (Paraphe). Breslau, 21. II. 1848. Gr.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 180.-

An den Historienmaler Martin Louidowsky in Berlin, mit einem Gedicht "Die Möwe" (20 Zeilen). - Kleine Randeinrisse.

26 **Braun, Erwin,** Industrieller (1921-1992). Masch. Brief mit eigenh. Grußformel und U. Frankfurt, 4. V. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf und Eingangsstempel. Gelocht. 250.-

An die Geschäftsführerin des Rats für Formgebung in Darmstadt, Mia Seeger (1903-1991): "[...] Ihre Ausführungen gaben mir viel Stoff zum Nachdenken. Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie bald wieder Zeit fänden, sie fortzusetzen. Inzwischen habe ich (nach einem wegen Wetter und Finanzamtsprüfung vergeblichen Urlaubsversuch) schwierige Vorbereitungen zur Messe in Hannover hinter mir und muss jetzt konzentriert an die Funkausstellung denken, die im August in Frank-

furt vorgesehen ist. Leider werde ich nach der Funkausstellung voraussichtlich für mehrere Wochen nach Südamerika reisen müssen und kann daher Ihren ehrenvollen Auftrag, gelegentlich des Kongresses zu referieren, nicht annehmen [...]. Meine Skrupel, mich zum gestellten Thema zu äussern, kommen aus den Enttäuschungen, die ich mit meiner 1. Wohnstilstudie hatte. Was ich damals mit gutem Gewissen und auch nicht ohne Anstrengung zusammen bekam, hält heute der Nachprüfung nicht stand, und ausserdem haben mich inzwischen Erlebnisse mit Produzenten und Händlern sehr verwirrt. Meine Hauptsorge: Solang die Stilrichtungen (oder wenigstens -Tendenzen) nicht analysiert und exakt definiert sind, ist es unmöglich, Ihre Entwicklung in der Meinung einerseits und der tatsächlichen Verhaltensweise andererseits bei den Beteiligten zu kontrollieren. Verzeihen Sie mir, dass ich mit dem, was ich weiss, sehr unzufrieden bin [...]". - Erwin Braun war der älteste Sohn von Max Braun (1890–1951), der die Elektrofirma Braun begründete. Nach dessen Tod 1951 übernahm er zusammen mit seinem Bruder Artur die Firmenleitung und schuf ein Weltunternehmen, berühmt für die Designs der "Braun" Rasierer, Radios, Fernsehgeräte und den "Schneewittchensarg". - In ihrer Funktion als erste Geschäftsführerin des 1953 begründeten Rats für Formgebung organisierte Mia Seeger gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) 1957 den InternationalenKongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. Schirmherr des Kongresses war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete „Gute Formen schaffen und verbreiten".

27 **Braun-Feldweg, Wilhelm,** Designer und Kunsthistoriker (1908-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Schwäbisch-Gmünd, 8. VII. 1957. 8°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf und Eingangsstempel. Gelocht. 160.-

An den Rat für Formgebung in Darmstadt, zu Händen Werner Graeff: "[...] Damit Sie ungestört weiterplanen können, teile ich Ihnen heute mit, welches Thema mich interessiert. Wie Sie wissen, bin ich mehr fürs Praktische, und weil ich gegenwärtig mit der Neueinrichtung (gerätemäßig, mit Werkzeugen und Materialien) beschäftigt bin, so würde ich mich gerne mit einer Übersicht abgeben, die über das hinausgeht, was mein hiesiger Etat erlaubt. Und daher: Die ideale Einrichtung einer Formgeberklasse. Einverstanden? - Dann bitte ich um kurze Bestätigung [...]". - 1948 wurde Braun-Feldweg Dozent an der Staatlichen Höheren Fachschule für das Edelmetallgewerbe in Schwäbisch Gmünd, wo er „Entwurf und Entwicklung von Industrieprodukten" lehrte. 1958 richtete er an der „Staatlichen Hochschule für Bildende Künste" in Berlin den Lehrstuhl für Industrielle Formgebung ein. Er entwarf Gläser und Vasen für die „Josephinenhütte" und WMF in Geislingen,sowie Leuchten, Türdrücker und Bestecke. -Im Namen des Rates für Formgebung organisierte Mia Seeger (1903-1991) gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) im Jahr 1957 den ersten Internationalen Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. Schirmherr des Kongresses war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

28 **Bronsart von Schellendorf, Hans,** Komponist und Pianist (1830-1913). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr (Weimar, ca. 1890). Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit blindgepr. Wappen. 150.-

"Durchlauchtigste Prinzessin! Verzeihen Sie mir, daß ich erst heute Ihnen meinen innigsten Dank sage für Ihre so gütigen herzlichen Zeilen; dieselben gelangten an mich in einer recht schweren Stunde und waren mir ein schöner milder Trostesstrahl. Ich danke Ihnen auch von ganzem Herzen, gnädigste Prinzessin, daß Sie mir erlauben, die Widmung meiner Polonäse unter dem Namen erscheinen zu lassen, den Sie bis jetzt geführt haben; es soll mir diese Erlaubniß eine Gewähr sein, daß Sie mir auch fernerhin in Ihrer neuen Heimath eine wohlwollende und freundliche Erinnerung bewahren werden. Möge das Leben Sie mit den schönsten Blüthen schmücken! Gewiß müssen, wie Sie selbst sagen, Ihre neuen Pflichten auch einen neuen Segen bringen - überall wo Sie sein werden, wird Licht und Segen sein! [...]" - Bronsart war Schüler von Dehn und Liszt; er lebte mehrere Jahre mit Peter Cornelius in Weimar. 1887-95 war er Generalintendant in Weimar.

29 **Busch, Adolf,** Komponist und Violinist (1891-1952). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Tübingen), 8. II.1922. Gr.-8°. 2 Seiten. 120.-

An Karl Hasse: "[...] Ich schicke Ihnen die Partitur und das Orchestermaterial nebst Klavierauszug zurück und zwar ohne 'Kreuze' - ich hoffe sicher [...] daß das Rondo von Ihnen und mir nicht aufgegeben werden muß, sicher werden wir noch beide damit glücklich [...]" - Buch leitete ein berühmtes Streichquartett.

30 **Carossa, Hans,** Dichter und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. "Hans Carossa". Seestetten, 11. XII. 1931. Kl.-8°. 4 Seiten auf 2 Briefkarten. 120.-

An Frau Alix Leo in München, die ihm das Manuskript eines Freundes gesandt hatte: "[...] als ich vor 14 Tagen aus der Schweiz zurückkehrte, fand ich vor 1) 257 Briefe | 2) 13 Manuskripte [...] ich bin kein Beurteiler, alle Freunde, die es gut und ehrlich mit mir meinen, warnen mich davor, Urteile abzugeben [...] auch mein Verleger hält nicht viel von meinen kritischen Fähigkeiten [...]".

31 **Chauviré, Yvette,** Balletttänzerin (1917-2016). Eigenh. Manuskript mit Zeichnungen und U. Ohne Ort (Berlin), 30. III. 1964. Fol. 2 Seiten. 240.-

Choreographische Notizen zu einer ZDF-Produktion in der Berliner Kongreßhalle mit Yvette Chauviré, Erik Bruhn (1928-1986) und Gert Reinholm (1923-2005): "Le Grand Pas Classique". Zeichnungen in Rot und Blau (Kugelschreiber). - Yvette Chauviré wird als die bedeutendste französische Ballerina des 20. Jahrhunderts angesehen.

32 **Dahn, Felix,** Schriftsteller und Jurist (1834-1912). Eigenh. Brief mit U. Königsberg, 8. I. 1883. Kl.-4° (14,5 x 11,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An eine Dame über den Freitod des Philosophen Richard Quäbicker (1847-1882): "[...] Am Pfingstfest vorigen Jahres benützte er einen Ausflug seiner Hausleute - er war unverheirathet - sich, vor jedem frühen Wiederbelebungsversuch für zwei bis drei Tage gesichert, ein zu schließen und Cyankali zu nehmen: er ward erst am Abend des zweiten Tages gefunden. Ein einzelner bestimmter Beweggrund der That ist nicht bekannt [...] Das Bedauern war ein allgemeines und lebhaftes: Kurz vorher war er zum ordentlichen Professor befördert worden: er hatte als Lehrer ausserordentlichen Erfolg [...]" - Beiliegend: Ders., Eigenh. Albumblatt mit Unterschrift.

33 **David, Ferdinand,** Violinist und Komponist (1810-1873). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 22. II. 1873. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

Aus seinem Todesjahr an den Verleger (Fr. Kistner, Leipzig) Carl Gurckhaus (1821-1884): "[...] ich soll Dienstag in einer Gesellschaft bei Prof. [Woldemar] Frege einige meiner neuen Stücke spielen, da wäre es mir sehr erwünscht, dieselben heute Abend zu haben. Da ich nur 4 spiele, so könnte ich, wenn nöthig alle Uebrigen Montag früh zurückschicken, kann ich sie alle bis Mittwoch früh behalten ohne daß eine Störung im Stich entsteht - um so besser. Bitte sagen Sie wie Sie es gehalten haben wollen, ich füge mich ganz [...]" - David war Schüler von Spohr in Kassel und Freund von Felix Mendelssohn Bartholdy kennen. Er wurde 1835 Konzertmeister am Leipziger Gewandhaus, gleichzeitig war er am Leipziger Theater und an dortigen Kirchen tätig. Nach der Gründung des Leipziger Konservatoriums 1843 übernahm er die Violinklasse.

34 **Dessoff, Otto,** Komponist (1835-1892). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt am Main, Taunusstrasse 10, 10. III. 1885. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 250.-

An einen Freund: "[...] Herrn & Frau Oppenheim haben wir neulich bei Urspruch kennen gelernt. Sie stellten uns Ihr baldiges Erscheinen in Frankfurt in Aussicht u. unsere Freude war groß. Nun kommt ein Briefchen von Ihnen, welches auch nicht einmal eine Andeutung dieses Reiseplanes enthält u. so scheint es fast, als ob die Freude wieder zu Wasser werden sollte. Das ist nicht hübsch von Ihnen; fassen Sie ein Herz, ergreifen Sie die Eisenbahn u, vermitteln Sie persönlich die Bekanntschaft zwischen Ihrer Schülerin u. alten Freunden, die sich herzlich freuen würden, Sie nach langer Trennung einmal wiederzusehen. Wenn das aber sich nicht so ohne Weiteres in's Werk setzen läßt, so teilen Sie Frau Oppenheim einstweilen meine Bereitwilligkeit mit, ihren u. Ihren Wunsch zu erfüllen. Direct kann ich das nicht thun, da ich nicht weiß, welcher der vielen Ungetauften, welche auf den Namen Oppenheim hören, gerade Ihr Oppenheim ist u. Urspruch kann ich nicht wohl danach fragen, da er die Wahl eines anderen musikalischen Beichtvaters vielleicht mißbilligen u. übelnehmen würde [...]" Anton

Urspruch (1850-1907) war Lehrer für Komposition am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt. - Der Brahmsfreund Dessoff bildete in Wien einen Kreis bedeutender Schüler heran, darunter I. Brüll, R. Fuchs, F. Mottl und A. Nikisch. Er folgte 1880 einem Ruf als erster Kapellmeister an das Stadttheater Frankfurt am Main.

Formsammlung

35 **Dexel, Walter,** Maler, Grafiker und Designer (1890-1973). Masch. Brief mit eigenh. U. Braunschweig, 8. IX. 1957. Fol. 1 Seite. Gelocht und mit Eingangsstempel. 220.-

An den Internationalen Kongress für Formgebung in Darmstadt: "[...] Wenn auch etwas gehemmt, weil sozusagen in eigener Sache, halte ich es doch für meine Pflicht, nachdrücklich einen Besuch der 'Formsammlung der Stadt Braunschweig' anzuregen. Die Autobusfahrt von Darmstadt nach Berlin führt, wie im Programm angegeben, über Braunschweig oder mindestens in aller nächster Nähe vorbei [...]. Der Besuch der Formsammlung, die sich seit ihrer Gründung 1942 nicht nur mit den Problemen der handwerklichen, sondern auch denen der industriellen Formgebung befasst, dürfte meiner Meinung nach für viele Kongressteilnehmer, besonders solche aus dem Ausland, von Interesse sein [...]". - Dexel war bis 1928 Ausstellungsleiter des Jenaer Kunstvereins und kam mit den Weimarer Bauhaus-Künstlern in Kontakt. Ludwig Mies van der Rohe entwarf ein Wohnhaus für die Familie Dexel. 1926 ließ sich Dexel in Frankfurt nieder, wo er Transparente, Reklameuhren, Lichtreklamen undTelefonzellen entwarf. Ernst May engagierte ihn als Grafiker für das Projekt "Neues Frankfurt". 1942 wurde Dexel von der Stadt Braunschweig beauftragt, eine Sammlung historischen und modernen Geräten aufzubauen. Diese "Formsammlung" wurde 1953 mit derWerkkunstschule in Braunschweig verbunden und zunächst von Drexel, nach seiner Pensionierung von seinem Sohn gepflegt. - 1957 organisierte Mia Seeger (1903-1991), Geschäftsführerin des 1953 in Darmstadt gegründeten Rats für Formgebung, gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) den ersten Internationale Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. Schirmherr des Kongresses war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete „Gute Formen schaffen und verbreiten".

36 **Dreyschock, Alexander,** Klaviervirtuose und Komponist (1818-1869). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Leipzig, 5. II. 1847. Qu.-4° (21 x 27,5 cm) 1 Seite. 400.-

Acht Takte aus einem virtuosen Klavierstück, möglicherweise seinem Konzertstück c-moll, op. 27. - Dreyschock war 1847 auf Konzertreise in Deutschland und konzertierte dabei auch im Leipziger Gewandhaus. Dreyschock stammte aus Böhmen, konzertierte bereits als Wunderkind und war dann Meisterschüler vonWenzel Johann Tomaschek. Er galt zu seiner Zeit als bedeutendster Klaviervirtuose neben Franz Liszt und Sigismund Thalberg. - Blau rastriertes Notenpapier. - Seltenes, dekoratives Blatt.

37 **Ernst, Jupp,** Designer (1905-1987). Masch. Brief mit eigenh. U. Kassel-Wilhelmshöhe, 10. VII. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 150.-

An Werner Graeff (1901-1978), Generaldirektor des Internationalen Kongresses für Formgebung: "[...] Ich nehme gern das mir zugedachte Thema Werbung für das schöne Industrieprodukt an. Bis wann benötigen Sie das Manuskript? [...]". - Jupp Ernst war Mitglied des Deutschen Werkbunds. Zu seinen bekanntesten Entwürfen zählen die Afri-Cola-Flasche von 1962 und das Corporate Design für Melitta: vom Markenschriftzug über die berühmten Porzellanserien Zürich, Paris und Ascona bis zur grün-roten Verpackung der Filtertüten samt Logo und Markenschriftzug. Von 1963 bis 1964 war er Mitglied im documenta-Rat, 1969 war er Mitglied der Jury des Bundespreises "Die gute Form". - Graeff organisierte gemeinsam mit Mia Seeger (1903-1991) im Auftrag des Rats für Formgebung den ersten Internationalen Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. Schirmherr war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

38 **Flotow, Friedrich von,** Komponist (1812-1883). Eigenh. Brief mit U. "Flotow". Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1870]. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

"Liebster Freund | Herzlich willkommen, wenn auch nicht im Grünen; Indessen es keimt schon; Freund Walter, versteht sich von selbst, bin seit gestern hierher zurückgekehrt [...]".

39 **Flotow, Friedrich von,** Komponist (1812-1883). Eigenh. Brief mit U. "FvFlotow". Teutendorf, 21. VI. 1873. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 800.-

"Liebster Baron! Anbei übersende ich Ihnen den Ausweis der Comission der Gesellschaft der franz. Autoren. Sie werden darin manches Interessante für unsere Genossenschaft finden. Von Herrn Dr. Gerhard empfing ich ein Schreiben welches mir den Gewinn des Haase'schen Prozesses anzeigt; der vom Gericht ohne weiteres als Wahrheit angenommene Einwand des H. Haase, ich speziel sei kein Deutscher gewesen bei Componirung des Stradella, wird sich eben so leicht widerlegen lassen, in diesem Prozeß wie in den des Herrn Damm, die Partitur des Stradella ist eben so wenig gedruckt wie die von Martha, J. A. Böhme wird es als Verleger gerne bezeugen [...]" - Gemeint sind Flotows berühmte Opern "Alessandro Stradella" (1844) und "Martha" (1847). Flotow beteiligte sich an der Gründung der "Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten", die die Urheberrechte der Komponisten schützen sollte und prozessierte wegen Nachdrucken von "Martha" mit dem Musikverlag Breitkopf & Härtel in Leipzig und dessen Vertreter Oskar von Hase (1846-1921).

40 **Förster, Friedrich,** Historiker (1791-1868). Leben und Thaten Friedrich's des Großen, Königs von Preußen. 5 Tle. in 3 Bdn. Meißen, Goedsche, 1840. 8°. Mit 51 (statt 52) kolor. lithogr. Tafeln. Lwd. d. Zt. mit Rvg. (etw. fleckig und bestoßen). 150.-

Erste Ausgabe. - ADB VII, 189. Rümann 407. Henning 76. - Es fehlt die Tafel 13. - Gering gebräunt, Exlibris auf den Spiegeln. - Hübsch gebunden.

41 **Franz, Robert,** Komponist (1815-1892). Eigenh. Brief mit U. "Rob. Franz". Halle, 6. XII. (ca. 1860). 8°. 3 Seiten auf 2 Blättern. Mit eigenh. Umschlag. 600.-

An den Sänger Savatore Marchesi (1822-1908) in Leipzig, Hotel Bavière: "[...] Besten Dank für Ihre freundliche Zusage! Die Probe zu unserem Concerte findet Freitag Morgens statt. Um zu derselben einzutreffen, werden Sie wohl den ersten Zug [...] benutzen müssen. Als Hotel schlage ich Ihnen den Gasthof zum Kronprinzen vor [...] Wenn ich nicht ganz irre, concertiren Sie heut Abend im Gewandhaus mit dem Violoncellisten [David] Popper - derselbe spielt auch bei uns: Sie könnten dann die Tour nach Halle zusammen machen. - Ihr Programm heißt also: 1) Arie von Seb. Bach. (gute Nacht.) 2) Arie aus der Oper Ezio von Händel. 3) Arie aus dem Figaro von Mozart [...] Grüßen Sie doch: Reinecke, David, Gurhaus und Jul. Kistner [...]" -.

42 **Friedell, Egon,** Schriftsteller (1878-1938). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. 13 x 9 cm. 1 Seite. Karton. 350.-

"Das Leben ist für den Durchschnittsmenschen ein wissenschaftliches Problem, für das Talent ein künstlerisches und für das Genie ein religöses [...]" Dazu: Derselbe. Visitenkarte mit eigenh. rückseitiger Bleistiftbeschriftung "Es gibt drei Gruppen von Menschen; die Normalen: diese sind lebensfähig, aber nicht produktiv; die Hysterischen: diese sind produktiv, aber nicht lebensfähig; die Genies: diese sind durch Gehirnkraft organisierte Neurosen. Das Genie ist der Steuermann seines Narrenschiffes."

"Es lebe das rote Wien"

43 **Graf, Oskar Maria,** Schriftsteller (1894-1967). Eigenh. Albumblatt mit U. und mont. Druckporträt. Wien (?), Januar 1932. 9 x 14 cm. 1 Seite. Karton. 480.-

"Es lebe das rote Wien. Einer, der mit diesem Aufbau mitlebt. OskarMGraf". - Nach der ersten demokratischen Gemeinderatswahl in Wien 1919 begann ein einzigartiges soziales Experiment, das die Stadt bis heute geprägt hat: das "Rote Wien". - Graf schrieb selten eigenhändig, sondern fast ausschließlich mit Maschine.

44 **Gropius, Walter,** Architekt (1883-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. "= Walter Gropius". Cambridge, Massachusetts, 27. VI. 1958. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 700.-

An die Designerin Mia Seeger, Geschäftsführerin des "Rats für Formgebung" in Darmstadt, die ihm eine Broschüre zugeschickt hatte: "[...] I am attracted by its manysideness. It is good that apodictic statements have been avoided, and that the broad interest of many people of weight is publicly shown. If you have a spare copy in English as you mention, I would very much like to have it. I would suggest also to send one, or several copies, to Mr. Walter Paepcke, Aspen, Colorado, who, as you may know, runs regular design meetings in the unique place in Colorado which he has organized there with the help of Herbert Bayer. An exchange with them would seem to me to be fruitful. I enclose for you copy of a little speech I made here at an Alumni Dinner in my honor. It includes in nucleus my present appraisal of the situation. Please give my best regards to Mr. Graeff, and good luck to you for your important work [...]". - Die deutsche Designerin Mia Seeger (1903–1991) war die erste Geschäftsführerin des 1953 in Darmstadt gegründeten Rats für Formgebung, dessen Ziel es war, das Design in der deutschen Wirtschaft der Nachkriegszeit zu modernisieren und als Wirtschafts- und Kulturfaktor in der jungen Bundesrepublik zu verankern. Zu diesem Zweck organisierte der "Rat" Ausstellungen, Wettbewerbe und Konferenzen und veröffentlichte zahlreiche Publikationen. Gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) organisierte sie 1957 den Internationale Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. - Der amerikanische Industrielle und Philanthrop Walter Paepcke (1896–1960) gründete 1926 die Container Corporation of America (CCA), die u.a. Verpackungen für Procter & Gamble herstellte, und für die auch der Grafikdesigner und ehemalige Bauhaus-Lehrer Herbert Bayer (1900-1985) nach seiner Emigration in die USA arbeitete.

45 **Grosz, George,** Maler und Graphiker (1893-1959). Eigenh. Albumblatt mit kleiner Zeichnung und U. "George Grosz". Ohne Ort und Jahr. 6,5 x 9,5 cm. 1 Seite. 480.-

Dekoratives kleines Blatt mit Signatur von Grosz, kleiner Zeichnung (Pinsel und Feder, gekreuzt) und Widmung "für Wilhelm".

46 **Grünbaum, Fritz,** Kabarettist, Schauspieler und Schriftsteller (1880-1941). Eigenh. Postkarte mit U. Berndorf (?), 3. IV. 1916. 1 Seite. Mit Adresse. 400.-

Felddpostkarte an den Komponisten Charles Weinberger (1861-1939) in Wien: "[...] In einem herrlichen uralten Städtchen unter tiefblauem Himmel denke ich an Sie [...] Treulich begleitet mich Ihr Zündholzbüchschen, und es ist mir auch de facto bis heute nichts passiert; im Gegenteil, es geht mir ausgezeichnet. Eben machts ununterbrochen Bumbum,weisse Wölkchen (die Sprengungen der Schrapnells) fliegen wie Federn hoch in der Luft um einen feindlichen Flieger, der sich auch prompt aus dem Staube macht. Essen, Trinken, alles ist da, wir alle sind bester Laune [...] Jede Zeile aus dem Hinterland von guten

Freunden ist ein Fest hier [...]" - Grünbaum war der unbestrittene Meister des Wiener Kabaretts der Zwischenkriegszeit und verfaßte Conférencen, Gedichte, Chansontexte, Sketche, Drehbücher und Libretti. - Sehr selten.

47 **Hamerling, Robert,** Schriftsteller (1830-1889). Eigenh. Brief mit U. Graz, 12. XII. 1878. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit blindgepr. Monogramm. 150.-

An einen Herrn, vielleicht Georg Bösel: "[...] Mit Vergnügen stehe ich Ihnen als Preisrichter zu Diensten. Im Frühjahr war ich genöthigt, als Preisrichter der 'Heimat' ein paar Dutzend Novellen durchzulesen; hierdurch abgehärtet, werde ich etliche Dutzend Epigramme leicht bewältigen. Ich bin noch als Mitarbeiter der 'Correspondenz' im Rückstande: meine Absicht ist, Roseggers neueste Novellensammlung 'Mann und Weib' in Ihrem geschätzten Blatte zu besprechen, vorausgesetzt, daß noch kein anderer Ihrer Referenten mit dieser Aufgabe betraut ist [...]" - Kleine Randschäden.

48 **Hauptmann, Gerhart,** Schriftsteller und Nobelpreisträger (1862-1946). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. "Gerhart Hauptmann". Ohne Ort und Jahr. 6 x 10,5 cm. 1 Seite. - "Herzlichen Dank für die freundlichen Worte.". 180.-

"Unser lieber großer und guter Haydn"

49 **Haydn - Gyrowetz [Jírovec], Adalbert,** Komponist (1763-1850). Eigenh. Brief mit U. Wien, 30. VIII. 1801. 4° (23,5 x 19 cm). 2 Seiten. 1.500.-

An Verlag Breitkopf und Härtel in Leipzig: "[...] Mir ist es unendlich leid, daß ich auch diesmahl Ihrem Verlangen in Rücksicht der Uibersetzung verschiedener Opern-Stücke, nicht entsprechen könne. Meine eigene Compositionen benehmen mit zu viel Zeit, als daß ich anderer Meister Werke zu übersetzen Muße genug finden könnte. Ich habe mit einigen Herrn Musick-Verlegen einen Vertrag gemacht, in Folge dessen ich Ihnen gegen einen festgesetzten Geldpreiß, und unter gewissen Bedingnissen, jährlich 4 Lieferungen meiner Werken verabzufolgen habe; dieses beschäftiget mich so sehr, daß ich andere Unternehmungen bey Seite setzen muß; Sollten Sie aber Lust haben einen gleichen Vertrag mit mir einzugehen, so wird es mir das größte Vergnügen seyn, mit Ihnen Geschäfte zu machen. Dieser Tage habe ich Herrn à Haydn in Eisenstadt besucht; er gab mir das Pacquet, die 4 Jahreszeiten enthaltend, nach Wienn mit, um es an den Ort zu überbringen, wovon Sie es zu erhalten haben, welches auch noch am nämlichen Tage meiner Ankunft geschehen ist. Ich gratuliere Ihnen zu diesem Ankauf und wünsche zum voraus den glücklichsten Erfolg Ihrer Unternehmung, welcher gewiß nicht fehlen wird, wenn wir das unaussprechliche Verdienst dieses großen Werkes in Anbetracht ziehen, und daraus die Abnahme beurtheilen. Unser lieber großer und guter Haydn bleibt unsterblich. Gott möge Ihn noch lange Jahre erhalten! Zur Aufmunterung der Kunst, zur Freude seiner Verehrer und seiner Freunde [...]" -

Haydns "Die Jahreszeiten" (Hob. XXI:3) wurden am 24. April 1801 im Stadtpalais Schwarzenberg in Wien uraufgeführt. Im Juli schloß Haydn den Verlagsvertrag mit Breitkopf und Härtel. Am 22. August übergab er das Manuskript an Gyrowetz, der es mit nach Wien nahm, damit Griesinger es an den Verlag weiterleitete, was dieser am 24. August tat. - Vgl. Hoboken Bd. II, S. 66 (mit Zitat einer Passage aus unserem Brief). Biba (1987), S. 91- Sehr selten.

50 **Heller, Stephen,** Komponist und Pianist (1813-1888). Eigenh. Brief mit U. Paris, 10. V. 1860. Gr.-8° (20,5 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Mit Monogramm. 180.-

An Julius Friedländer in Berlin weegen Druckfehler in seinen "Arabesques" op. 49: "[...] Was nun Ihre Offerte betrifft so habe ich darauf zu erwidern 1. Kleine passagen-Übungen, als Vorschule zu meinen Etüden zu schreiben, liegt nicht in meiner Fähigkeit. Diese Art Nützlichkeits-Musik hat mir immer sehr nüchtern geschienen, und [...] fühle mich zu bloß praktischen Werken durchaus nicht befähigt. 2. Kleine Stücke im Genre des Albums v. R. Schumann, oder der Aquarelle v. Gade [...] so hoch ich das 'Genre' dieser beyden trefflichen Geister anschlage, so kann ich doch nur eben in meinem 'Genre' schreiben, und ich kann nur annehmen daß, wenn man von meiner Musik etwas wünscht, sie auch von mir sey. Schumann, mein verewigter Freund ist leider todt. Aber Gade lebt und keiner wird so trefflich in seinem Genre schreiben als eben er selber [...]" - Heller verkehrte in Paris mit Frédéric Chopin, Hector Berlioz und Franz Liszt. - Interessanter Brief.

51 **Herbeck, Johann von,** Komponist und Dirigent (1831-1877). Eigenh. Brief mit U. "Herbeck". Wien, 4. I. 1877. Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

Aus seinem letzten Lebensjahr an einen Freund: "[...] Morgen, Freitag den 5t um 10 Uhr Vormittag findet die Hauptprobe meiner 'Künstlerfahrt' im großen Musikvereinssaale statt. Aufgang von der Wienseite. Machen Sie die Freude zu kommen [...]" - Herbeck war ab 1871 Direktor der Wiener Hofoper. Er entdeckte "Die Unvollendete" von Franz Schubert und brachte sie am 17. Dezember 1865 zur Aufführung.

52 **Heuss, Theodor,** Publizist und Politiker (1884-1963). Masch. Brief mit eigenh. U. Bonn, 7. IX. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 220.-

Inhaltsreicher Brief an Mia Seeger (1903-1991), Geschäftsführerin des Rats für Formgebung: "[...] Die Teilnahme an der Darmstädter Tagung war seit langem vornotiert, in der Kombination mit einer Nachbarschaftsveranstaltung. Ich freute mich auf die Begegnung mit manchem alten Freund und Bekannten, war auch sehr daran interessiert, wie jetzt in der sozusagen theoretischen Klärung die Antworten auf so manche alte Fragen sich verdichtet haben. Ich habe den sogenannten

Vorbericht gelesen, der in seiner behutsam klärenden Art das internationale Gespräch vor Mißverständnissen zu sichern unternimmt, und es war mir recht wichtig, daß neben die ästhetischen Dinge so energisch auch die soziologischen, oder sagen wir es ruhig, die geschäftlichen Probleme gestellt wurden. Als ich vor Jahrzehnten der Arbeit in diesem Fragenkreis näher stand, war es meine Spezialität, auf die so oft übersehene oder ungenügend gewürdigte Funktion der sogenannten Reisenden hinzuweisen. Und derlei mehr. Nun geht es aber mit dem Termin doch nicht! Ich muß Sie bitten, mein Fehlen zu entschuldigen, und micht damit begnügen, meine guten Grüße an die Teilnehmer und schöne Wünsche für den Verlauf der Tagung zu senden [...]". - Der Rat für Formgebung wurde 1953 in Darmstadt mit dem Ziel gegründet, das Design in der deutschen Industrie und Wirtschaft der Nachkriegszeit zu modernisieren und als Wirtschaftsfaktor in der jungen Bundesrepublik zu verankern. 1957 fand der erste Internationale Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin statt, organisiert im Auftrag des Rates von Mia Seeger und Werner Graeff (1901-1978), unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

53 **Hirche, Herbert,** Architekt und Produktdesigner (1910-2002). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, Am Weissenhof 1, 14. VIII. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht.
240.-

An Mia Seeger: "[...] ich habe eine grosse Bitte, mich noch sehr spät als Fernteilnehmer zu berücksichtigen. Für die Vollteilnahme reicht mir leider die Zeit nicht aus. Ich bin gleich nach Semesterschluss mit meinem Berliner Jungen in die Ferien gefahren und grüsse Sie recht herzlich. Über die Interbau möchte ich mich gerne einmal mit Ihnen unterhalten. Sie sind auch als Teilnehmer für mich eine grosse Enttäuschung. Aber ich freue mich ein wenig auf die Triennale und hoffe, Sie haben einen vollen Erfolg [...]". - 1957 fand in Berlin die Internationale Bauausstellung Interbau statt. 53 Architekten aus 13 Ländern entwarfen Vorschläge für den Wiederaufbau des Berliner Hansaviertels. Die besten Entwürfe wurden vor Ort verwirklicht und konnten vom 6. Juli bis zum 29. September 1957 besichtigt werden. Eröffnet wurde die Interbau von Bundespräsident Theodor Heuss. - Ebenfalls 1957 fand in Berlin und Darmstadt der erste Internationale Kongress für Formgebung statt, den die Designerin Mia Seeger (1903-1991) im Auftrag des Rats für Formgebung gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) organisierte. Schirmherr war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten". - Hirche war Mitarbeiter von Hans Scharoun und Egen Eiermann , ein Schüler Mies van der Rohes und bis 1948 im Berliner Amt für Wiederaufbau tätig. 1952 wurde er Professor für Innenarchitektur und Möbelbau an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Hirche entwarf für die Firma Braun den Musikschrank Braun HM 6-81, einen Designklassiker der Nachkriegszeit.

54 **Hofmann, Aloys von,** Schriftsteller (1759-1832). Sammlung von 5 Textbüchern zu Kantaten und verwandten Dichtungen. 2 Bde. Donauwörth und München, 1812-23. 8° und 4°. Pp.und Orig.-Umschlag d. Zt. (leichte Altersspuren). 280.-

A: In Pappband der Zeit: I. Johannes auf der Insel Patmos. Nach dem 4ten, und 5ten Kapitel seiner Offenbarungen. Rhapsodie. Donauwörth, Sedlmayr, 1812. 30 S., 1 Bl. - Erste Ausgabe. - B: Ockerfarbener Umschlag: II. Scherz und Ernst. Neujahrs-Morgentraum. München, Fleischmann, 1822. 4 Bl. - III. Die Religion, Trösterin und Retterin auf dem Kampfplatz im Osten. Eine Cantate. (München), "im Januar 1822". 4 Bl. - IV. Elegie, als die Leiche des Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn Joseph Klein, geistlichen Raths, Domherrn an der Metropolitan-Kirche zu U. L. Frau und erzbischöflichen General-Vikar von München-Freysing, zu Grabe getragen wurde. (München), "Den 18ten April 1822". 2 Bl. - V. Die Muse, die Dankbarkeit und der Dichter. Für den Festtag des 13ten im Heumonate. München 1822. 2 Bl. - Keiner der Drucke bei Goedeke. II.-V. Nicht im KVK. - Hofmann war Jurist, Schauspieler, Theaterdirektor in Prag und Karlsbad, schließlich Schriftsteller in München, wo er vor allem geistliche Dichtungen schrieb. - Vgl. Kosch VII, 1412f. - Gut erhalten.

55 **Holtei, Karl von,** Schriftsteller und Schauspieler (1798-1880). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 6. X. 1824. 4°. 1 Seite. 120.-

"Hier mein hochzuverehrender Herr empfangen Sie wieder eine Arbeit von mir, die ich in so fern mit weniger Bangigkeit einsende, als keine Censur-Anstöße zu befürchten sind. Anders ist es freilich mit Ihrer Kritik!? - Laßen Sie mich bald wissen, was Sie von diesem meinem Drama - (Lustspiel ist es wohl nicht zu nennen) - halten und ob ich hoffen darf, daß Sie es auf Ihrer Bühne zur Darstellung bringen wollen? Die Sterne [1824] anlangend geht aus Ihrem anhaltenden Schweigen genugsam hervor, daß nichts Günstiges zu erwarten ist. Hier wird nun die Aufführung derselben wieder durch Stich's Tod gehemmt [...]" - Gebräunt, mit Einrissen, auf ein Trägerblatt aufgelegt.

Sehr selten

56 **Itten, Johannes,** Maler, Bauhauslehrer (1888-1967). Eigenh. Brief mit U. "Itten". Zürich, 19. VII. 1957. Fol. 2 Seiten, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 800.-

An den "Rat für Formgebung" in Darmstadt, dem er eine Absage wohl wegen der Teilnahme am ersten Designkongress erteilte: "[...] Im Besitz Ihres Schreibens vom 13. VII muss ich Ihnen mitteilen dass ich meine Zusage absagen muss. Von Natur aus kein Freund von Diskussionen bin ich gewöhnt meine Ideen ohne Manuskript vorzutragen u dann zu schweigen. Ausserdem arbeite ich neben Bildern an der Farbenlehre; also sehr verschlossen gegenüber Fremdem. Vielleicht fragen Sie Prof. Max Debus Techn. Hochschule Stuttgart oder Prof. Dr. Kleint Werkkunstschule Saarbrücken die bei gute Vorkurse u Gestaltungslehre geben. Sollte ich plötzlich Lust haben Etwas zu schreiben - sende ich es Ihnen rechtzeitig. Es tut mir leid Ihnen etwas versprochen

zu haben, was ich nun zurücknehmen. Es ist wohl das erste Mal dass mir das passiert. Sollten die Diskussionen ergeben dass Kurse gegeben werden sollten, so bin ich ev. bereit solche zu leiten [...]". - Itten war von 1919 bis 1923 einer der ersten Lehrer am Staatlichen Bauhaus in Weimar und legendärer Leiter des Vorkurses. Nach Meinungsverschiedenheiten mit Walter Gropius schied er 1923 aus dem Bauhaus aus und führte 1926 bis 1934 eine eigene Schule in Berlin, an der 1929 Max Debus (1904-1981) studierte und nach seinem Abschluss als Assistent und Lehrer wirkte. 1938 folgte Itten einem Ruf nach Zürich, wo er bis 1954 Direktor der Kunstgewerbeschule war. Seit August 1953 unterrichtete er an der neu gegründeten Hochschule für Gestaltung Ulm die ersten 21 Studenten. Auch Boris Kleint 1903-1996) studierte in Berlin bei Johannes Itten und war von 1933 bis zu seiner Emigration 1936 dessen Assistent. 1946 ging Kleint an die Staatliche Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken, wo er die Meisterklasse für Malerei und eine am Itten-Vorkurs orientierte „Grundlehre" einrichtete. Debus wurde 1950 an die Technische Hochschule in Stuttgart berufen. - Der "Rat für Formgebung" wurde 1953 gegründet, um die deutsche Wirtschaft in Fragen des Designs zu beraten und das Design als Wirtschafts- und Kulturfaktor in der jungen Bundesrepublik zu verankern. Erste Geschäftsführerin war die deutsche Designerin Mia Seeger (1903–1991). Der "Rat" organisierte Ausstellungen, Wettbewerbe, Konferenzen und Publikationen. 1957 fand unter der Ägide des "Rates" der erste Designkongress statt unter dem Motto „Gute Formen schaffen und verbreiten".

57 **Jacobsen, Jens Peter,** Schriftsteller (1847-1885). Eigenh. rückseitig beschriftete Visitenkarte mit U. "J." Kopenhagen, Ny Adelgade 5, (ca. 1881-84). 5,5 x 9 cm. 200.-

Wegen der Rücksendung von Unterlagen. - Jacobsen bezog 1881 eine Zweizimmerwohnung in Ny Adelgade 5.

58 **Janácek, Leos,** Komponist (1854-1928). Eigenh. Bildpostkarte mit U. "Dr. ph. Leos Janacek". Brno (Brünn), 31. XII. 1926. 1 Seite. Mit Adresse. 480.-

Tschechisch an L. M. Kretschmerova in Prag mit einer Verabredung am 6. Januar um 5 Uhr im Sortex (5 Zeilen). -Weihnachts- und Neujahrskarte; Motiv: Stadt im Schnee.

59 **Jazz - Basie, Count,** Pianist und Bigbandleiter (1904-1984). Menükarte mit eigenh. U. "thanks Count Basie", sowie den Signaturen "Best Wishes Ella Fitzgerald", "Love Frank Smith" und "For Susan from Dave Brubeck". Kansas City, 30. IX. 1977. 28 x 11,5 cm. Doppelblatt. Brauner Karton mit Lederstruktur und Kordel. 400.-

"Pre-Concert Dinner in Honor of Count Basie" am 30. September 1977 im American Restaurant in Kansas City, Missouri. Diese Gala war eine reine VIP-Veranstaltung für geladene Gäste, die absolute High Society, Milliardäre und hochrangige Diplomaten. Außer dem

Autograph von Count Basie auch mit jenen der Sängerin Ella Fitzgerald (1917-1996), des Pianisten Dave Brubeck (1920-2012) und des Pianisten und Lokalmatadors in Kansas Frank Smith (1932-1999). - Aus dem Besitz des Diplomaten und Generalkonsuls Horst Kuhnke (1923-2017) und seiner Frau Susan; Familienbesitz.

60 **Kálmán, Imre (Emmerich),** Komponist (1882-1953). Eigenh. Brief mit U. Purkersdorf, 5. VI. 1911. Kl.-4°. 1 Seite. 200.-

Ungarisch. - Übersetzung: "Lieber Herr Direktor! Das Ziel meiner jetzigen Zeilen ist, Ihnen aus wahrem Herzen zu gratulieren aus Anlass des Erfolges Ihres großen Unternehmens und um meine Adresse anzugeben: Wohnung: Purkersdorf bei Wien. Wintergasse 27. Ich bitte Sie sehr so lieb zu sein und mir mitzuteilen wann ich meine Proben haben werde, wann ich hinausreisen muß und wo ich unterkommen könnte [...]".

61 **Kálmán, Imre (Emmerich),** Komponist (1882-1953). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Budapest, 30. V. 1930. Qu.-8°. 1 Seite. 180.-

Fünf Takte in c-moll; Niederschrift in Bleistift.

Der "schlesische Schwan"

62 **Kempner, Friederike,** Schriftstellerin (1828-1904). Eigenh. Brief mit U. Droschkau, 3. VII. 1866. Kl.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 400.-

"Hochgeehrter Herr und Freund! Es wäre mir eine Beruhigung in Mitten all des Kriegslärms ein Paar Worte von Ihnen zu empfangen, worin Sie mir zugleich anzeigen: auf welche Weise Sie den 15ten - beseitigt haben. Zweifeln Sie nicht daran, daß er mich sehr besorgt machte, und das um so mehr je weniger ich fähig war ihn unschädlich zu machen. - Ihr resp.mein Bild hat ungeheuern Beifall, und man findet die Auffassung so wie die Ausführung wahrhaft meisterhaft: eines solchen Künstlers würdig! Ach, die Kunst und die Poesie, sie werden stumm, wenn die Schwerdter sprechen und die Kolben drein schlagen [...]" - Am 15. Juni 1866 erklärte Preußen den Königreichen Hannover und Sachsen sowie dem Kurfürstentum Hessen den Krieg und begann mit dem Einmarsch seiner Truppen. Dieses Datum markiert den unmittelbaren militärischen Beginn des Deutschen Krieges vonnn 1866. - Selten.

Volksempfänger und Modelleisenbahn

63 **Kersting, Walter M.,** Architekt und Industriedesigner (1892-1970). Masch. Brief mit eigenh. U. Düsseldorf und Waging am See, 29. VIII. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht und etwas verblasst. 160.-

An den Rat für Formgebung in Darmstadt: "[...] Sie sandten mir einen Brief vom amerikanischen Formgestalter Dreyfuss, der in

Deutschland Fuß fassen möchte. Ev. möcht er eine Zusammenarbeit mit einem deutschen Formgestalter anregen, - er arbeitete in USA für eine Firma, die in Deutschland eine Filiale hat [...]. Ich sehe nun nicht ein, wieso wir in Deutschland, das ja zu klein ist und geringe Auflagen im Vergleich zu Amerika produziert, das neuerdings geradezu überquillt von Formgestalteraspiranten, - noch amerikanischen Entwerfern hilfreich unter die Arme greifen sollen. Es ist leider so, daß man bereits jetzt ausländische Gestalter bevorzugt. Ich glaube nicht, daß es Aufgabe des Rates ist, internationale Formgeber-Auftragsvermittlung zu betreiben [...]". - Der Rat für Formgebung wurde 1953 in Darmstadt gegründet mit dem Ziel, das Design in der deutschen Wirtschaft zu modernisieren und international wieder konkurrenzfähig zu machen. Geschäftsführerin war die Designerin Mia Seeger (1903-1991). Der Rat organisierte Ausstellungen, Wettbewerbe und Konferenzen, um den Dialog der Designer und Unternehmer, auch mit den internationalen Kollegen zu fördern. 1957 den Internationale Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. Schirmherr des Kongresses war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten". - Kersting entwarf 1933 mit seinen Studenten das Bakelit-Gehäuse des sogenannten "Volksempfängers" VE 301. Später entwickelte er Telefongeräte und Modelleisenbahnen.

Stahlrohr

64 **Knoll, Walther C.,** Möbelfabrikant (1876-1971). Masch. Brief mit eigenh. Nachsatz und U. Herrenberg, 4. X. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 180.-

An Mia Seeger, Geschäftsführerin des Rats für Formgebung in Darmstadt: "[...] Ich habe das Bedürfnis, Ihnen als Teilnehmer am Internationalen Kongress der Formgestalter Dank zu sagen für die erlebensreichen Tage, die mir während des Ablaufs des Kongresses beschieden worden waren. Die Arbeitstagungen sowohl in Darmstadt wie in Berlin waren für mich sehr anregend und aufschlussreich. Sie wissen, dass ich als Verantwortlicher zu den Gestaltern gehörte, denn im Möbelfach und besonders auf dem Gebiet des Sitzmöbels geht es ohne Formgestaltung nicht und eh und je standen Künstler und architekten hierfür ja auch immer zur Verfügung. Aber die Arbeitstagungen haben mir doch gezeigt, wie schwierig es ist, das Formgestalten und vor allem die geeigneten Dozenten und besonders begabte junge Kräfte für dieses grosse Gebiet zu finden und in besonderem Masse dafür zu interessieren. Neben den Tagungen wurden mir die verschiedenen Besichtigungen zu einem wirklich Horizont erweiternden Erlebnis, wofür ich dem Rat für Formgebung dankbar bin [...]. Wie steht es mit dem deutschen Tag in Mailand? [...]". - Knoll gründete 1925 die Walter Knoll Polstermöbelfabrik, sein Schwager Karl Gustav Vollmoeller war nicht nur stiller Teilhaber und Finanzier, sondern stellte auch den Kontakt zu Walter Gropius her. Knoll war der erste Fabrikant, der sich auf die Serienfertigung von Bauhausmöbeln spezialisierte und eine Vielzahl moderner Stahlrohr-Möbel erstmals in hohen Stückzahlen produzierte. In den 1950er Jahren fertigte Knoll die vom dänischen Designer Jens Risom entworfene Vostra-Serie. - 1957 organisierte Mia Seeger (1903-1991) gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) im Auf-

trag des Rats für Formgebung den Internationale Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

65 **Kokoschka, Oskar,** Maler und Grafiker (1886-1980). 2 eigenh. Bildklappkarten mit U. "Olda" und "OKokoschka". Ohne Ort und Jahr [Villeneuve, ca. 1961-63]. 8,5 x 15 bzw. 12, 15,5 cm. 300.-

Weihnachts- und Neujahrswünsche für den Kunstschriftsteller und Kokoschka-Herausgeber John Russell (1919-2008).

66 **Kokoschka, Oskar,** Maler und Grafiker (1886-1980). Eigenh. Brief mit U. Villeneuve, Vaud, 7. III. 1961. 8° (21 x 14,5 cm). 1 1/2 Seiten. Bläuliches Büttenpapier. Briefkopf. 900.-

An den Kunstkritiker John Russell (1919-2008): "[...] It was so nice to have you both with us here, and we hope to see you again before you are leaving. Included is the translation, which I have to return to London after you kindly looked through it and gave me your opinion about the quality of the English rendering of my little story. Especially, I would love to know whether the overlapping at times comes out in a satisfactory way. When I wrote the story, probably short [sic] after the first war, it was a new idea, whereas today everybody does it even when it is not necessary and rather like a literary trick. Now enjoy your sunshine and do not break any legs, they are so necessary for standing on them [...]" - John Russell veröffentlichte 1962 in London die Monographie "Oskar Kokoschka, Watercolors, Drawings, Writings.".

Die Ermordung Kennedys

67 **Kokoschka, Oskar,** Maler und Grafiker (1886-1980). Eigenh. Brief mit U. "OK". Villeneuve, Vaud, 20. [recte 25.] XI. 1963. 8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. Bläuliches Papier. Briefkopf. 1.500.-

An den Kunstkritiker John Russell (1919-2008) über das Attentat auf John F. Kennedy: "[...] Thank you very much for the splendid advertisement of 'King Lear'. I am not a political cartoonist; if I were, I would now draw a biting actual scene from Richard III, Act 1, Scene 2, where the murderer is shedding tears and courts the Queen, widow of his victim. I liked that mention in the papers how Gromyko [Foreign Minister of the Soviet Union] cried at the condolence visit at the American Embassy in Moscow, and what an unfortunate hazard that Kennedy had to sit in the car next to Connally [The Texas Governor], whom to shoot [i. e. in order to shoot Connelly] the communist boy [Lee Harvey Oswald] had especially got an exit visa, together with his wife from the Soviet authorities. That he never intended to kill the Head of the American State was his confession, at least, before he also was silenced! This is the official version in order to save society from

another world war and to allow the continuation of peaceful commercial relations. Some people may be doubtful whether the reason for suddenly buying reserves of wheat has not been for purely humanistic purposes. Any case, I would not like to be among the High personalities at the funeral ceremony; I would not feel well if, for example, the Queen has to stand next to Mr. Gromyko! I wonder if one of the many newspapers would dare to suggest that, in order to show some compassion for the kill [sic!] of the Head of the American State, the Communist government ought to demolish the Berlin Wall. It certainly would be more helpful for the Eternal Place of that poor victim than all the flowers, tears and especially the speeches which we have to read soon in the papers of the Free World. Love to both. Yours ashamed, O.K. (ashamed to have to digest all that!)" - Da der Mord an J. F. Kennedy am 22. November 1963 und das Begräbnis von 23. bis 25. November stattfanden, muß der Brief entweder falsch datiert sein, oder Kokoschka hat ihn am 20. begonnen, liegen lassen und am 25. beendet (die ersten 4 Zeilen in hellerer Tintenschrift). - John Russell veröffentlichte 1962 in London die Monographie "Oskar Kokoschka, Watercolors, Drawings, Writings.".

Thonet

68 **Kramer, Ferdinand,** Architekt und Designer (1898-1985). Masch. Brief mit eigenh. U. Frankfurt, 29. VIII. 1957. Fol. 1/2 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 140.-

An Mia Seeger, Geschäftsführerin des Rats für Formgebung in Darmstadt: "[...] Vielen Dank für die Einladung. Ich war bisher so passiv, weil ich so überlastet bin mit Arbeit. Ich komme aber bestimmt nach Darmstadt und habe mich schon mit Frau Rahms verabredet [...]". - 1957 organisierte die Designerin Mia Seeger (1903-1991) gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978)den Internationalen Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten". - Kramer war in den 1920er Jahren Mitarbeiter Ernst Mays bei der Gestaltung des "Neuen Frankfurt". Von 1952 bis 1964 entstanden unter seiner Leitung als Baudirektor 23 neue Gebäude der Frankfurter Johann Wolfgang Goethe-Universität. Darüber hinaus entwarf er Möbel für die Firma Thonet und richtete zwei Wohnungen von Mies van der Rohe und ein Reihenhaus von J.J.P Oud in der Stuttgarter Weißenhofsiedlung ein.

69 **Kuhlau, Friedrich,** Komponist (1786-1832). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Kopenhagen, ca. 1830). 16 x 25,5 cm. Mit violetter lithogr. Umrahmung und Notenlinien. 480.-

Vollständige vierstimmige Chorkomposition von Johann Daniel Falks (1768-1826) in Anlehnung an Goethes "Wanderes Nachtlied" 1816 erstmals veröffentlichtem "Abendlied". - FogK 67.3 (komponiert 1819), hier in As-Dur. - Sehr selten.

70 **Kükelhaus, Hugo,** Bildhauer, Graphiker und Pädagoge (1900-1984). Eigenh. Postkarte mit U. Soest, 19. I. 1964. 1Seite, umseitig adressiert. 200.-

An den Rat für Formgebung in Darmstadt: "[...] Mit Prof. Dr. Hirzel ist der 17. u. 18. II. für die gemeinsame Ausarbeitung der sog. Begriffsbestimmung laut Beschluß von Novbr. 1953 gestgelegt worden. Die Arbeit findet in Kassel statt. Ich fahre am 16. abends dorthin u. bleibe bis zum 18. abends. Es wurde beschlossen, daß der Rat für Formgebung hierfür die Reisekosten u. Spesen trägt. Eine entsprechende Aufstellung werde ich nach der Arbeit einsenden. ich bitte um Mitteilung, ob Sie mit dieser Regelung einverstanden sind [...]"- Hugo Kükelhaus wurde durch das von ihm entwickelte Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne bekannt. Schon 1953 wurde er Mitglied des damals neu gegründeten Rats für Formgebung, dessen Ziel es war, das Design in Wirtschaft und Industrie der Nachkriegszeit zu modernisieren. Der in Soest lebende gelernte Tischler lehrte u.a. an der Fachhochschule für Design in Münster und entwickelte die sogenannten "Allbedeut-Spielzeuge" (Greiflinge für Kleinstkinder. Seine Prinzipien des"organologischen" Bauens waren wegweisend ("Unmenschliche Architektur", 1973). Sein Nachlass wird von der Hugo Kükelhaus Gesellschaft Soest e.V. und der Hugo Kükelhaus Stiftung in der Schweiz in der Kulturmühle Lützelflüh betreut.

71 **Lavater, Johann Caspar,** Schriftsteller und Physiognom (1741-1801). Eigenh. Billett mit U. "Lavater". Ohne Ort [Zürich], 15. XI. 1789. 7 x 8,5 cm. 1 Seite. 280.-

"Hier wieder 6 N[eue] Louis d'or an meine Schuld. | Die Innlage bitte, allenfalls besser eingemacht, schleunig zu spediren [...]" - Rückseitig Beantwortungsvermerk.

72 **Le Corbusier (d. i. Charles Édouard Jeanneret),** Architekt (1887-1965). Eigenh. Brief mit U. "Corbu" (Autograph letter signed). Paris, 11. VI. 1938. Gr.-4° (27 x 21 cm). 2 Seiten auf 1 Blatt. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 2.000.-

An Marguerite Tjader Harris (1901-1986): "Ami | Merci de votre lettre, de vos démarches pour un éditeur. Que de misères! Plon trouve stupéfiantes les propositions de l'éditeur. Mais, sur mon conseil accepte les 100$, si possible en une fois. Et 10% de la vente au lieu de 10 cents*! Il demande d'ailleurs que l'éditeur fasse l'offre directement à Plon, afin d'avoir un engagement formel et exact. Voulez-vous être assez gentil pour le communiquer à v[otre] éditeur. Merci. Reçu aussi Direction N°6. Vous pourriez faire imprimer en travers, comme sur les bancs des promenades parisiennes : 'Attention à la peinture'! (vous savez que j'ai des goûts particuliers dans ce domaine ; ma remarque n'a donc aucune importance). Vous annoncez, page 9, que je construis le Pavillon Français à N-York. Hélas , trois fois hélas! Ce fut dit l'an dernier, mais les circonstances en ont décidé autrement. Donc le départ pour New York est remis à une autre fois. Ici aussi : hélas. Aujourd'hui j'avais chez moi de très grands hommes d'affaires qui discutaient de la

construction du gratte-ciel d'Alger: un 'gratte-ciel cartésien'. C'est une chose possible. On parlait d'envoyer à N. York une commission d'étude. Quand ? Il faut attendre. Ça finira bien par être en hiver et jamais donc en été !!! Je pense à la baraque. L'oreille froide en novembre! J'ai eu hier chez moi la visite de Barr et de sa femme. Ils ont gémi sur la misère financière du Rockfeller Modern Art Foundation. Ils avaient conservé mes maquettes du palais des Soviets, Nemours etc.Et ne disaient plus mot. J'ai proposé qu'on les conserve mais qu'on paye. Aïe!! Barr est plein de bonne volonté mais il faudrait que quelques milliardaires se mettent en donateurs .... Où sont donc, encore une fois; les dollars d'USA? Et Bouby (Est-ce Bouby le gentil garçon? Ma mémoire défaille). Et son ami le chien. Le chien avait un nom d'homme et le gosse un nom de chien. Ah, c'est TOUTOU, n'est-ce pas? Eh bien ce brave Toutou que j'aime beaucoup, il fait plaisir à sa maman? Et la maman, la jeune maman Diane rousse trempant ses pieds dans cet océan de là-bas ? Voyez-vous, amie il vaudrait mieux être là que d'écrire [...] Je viens de parcourir Direction. Il y a là, un esprit généreux, altruiste. Nous sommes au début seulement des Temps nouveaux, bien loin encore de la réalisation. * Toutefois, afin d'en finir, si l'éditeur ne veut pas modifier ses conditions comme indiqué ici, je vous laisse faire, et accepter les siennes." - English translation available. - "The relationship between Le Corbusier and the American author and publisher Marguerite Tjader Harris (1901-1986) was a deep and long-standing one that unfolded largely through correspondence. It spanned some thirty years between intimacy and distance: Biographers (such as Nicholas Fox Weber) describe the relationship as a predominantly epistolary (correspondence-based) affair, characterised by deep affection and emotional dependence. The tone of Le Corbusier's messages ranged from tender and passionate to imploring.".

73 **Le Corbusier (d. i. Charles Édouard Jeanneret),** Architekt (1887-1965). Eigenh. Brief mit U. "Le Corbusier". (Autograph letter signed). Paris, 22. XII. 1938 (Poststempel). Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag.

1.500.-

An Marguerite Tjader Harris (1901-1986): "Chère amie | Rentré hier matin de Rio de Janeiro. Repars demain matin à la mer p[our] me reposer d'une dure année. J'ai téléphoné 2 fois en vain. Désolé de ne vous avoir trouvée. Votre présence à Paris, c'est une porte ouverte brusquement sur le Connecticut ! C'est toujours comme cela: ça ne s'arrange jamais? Êtes-vous contente, heureuse, satisfaite? Je le souhaite. Je suis persuadé que cela peut être. Voulez-vous dire à Mr Tjader Harris je ne serai pas à Rome à la date que je lui avais dite, notre réunion s'étant transformée en réunion ambulante à travers l'Italie. Et le programme étant très chargé. Je ne suis d'ailleurs pas certain d'y aller. Il se peut que je doive être ailleurs à ce moment-là. On m'écrit de Takoma (Washington) pour savoir si j'accepterais d'urbaniser une région. Cela me tente. Mais quand y aller ? J'ai des devoirs sud-américains très sérieux pour ces temps immédiats. Voilà, voilà. On brouille décidément trop les latitudes, les climats, les hémisphères, les politiques. Je deviens un pauvre hère bousculé, et crevé de fatigue. Au

revoir. C'était gentil à vous de me dire bonjour, merci de tout coeur. Saluez May, et croyez-moi v[otre] ami Le Corbusier". - The relationship between Le Corbusier and the American author and publisher Marguerite Tjader Harris (1901-1986) was a deep and long-standing one that unfolded largely through correspondence. It spanned some thirty years between intimacy and distance: Biographers (such as Nicholas Fox Weber) describe the relationship as a predominantly epistolary (correspondence-based) affair, characterised by deep affection and emotional dependence. The tone of Le Corbusier's messages ranged from tender and passionate to imploring. - English translation aavailable:.

74 **Le Corbusier (d. i. Charles Édouard Jeanneret),** Architekt (1887-1965). Eigenh. Postkarte mit U. "Corbu" (Autograph postcard signed). Smyrna (Izmir), 7. X. 1948. 9 x 14 cm. 1 Seite. Bildseite: Izmir, Bahribaba park. 900.-

An Marguerite Tjader Harris (1901-1986): "Marguerite 35, 46, 47, 48. Ainsi ont passé les ans. Corbu est en Ionie, mais chez les Turcs. J'ai revu Stamboul après 40 années : effondrement de mes souvenirs de jeunesse ! Le tombeau est sur cette ville, désormais sans grand but. Marguerite, je vous ai vue avec joie cet été, dix minutes. Que la vie est bête et dure ! Elle ne tolère que de rares espaces où le temps vaut. J'ai fait en 8 jours une peinture de 44 m² : belle ! Et j'ai pris l'avion et suis venu ici. Faire quoi? Apporter du rêve, - du rêve d'harmonie, moi, seul dans une chambre d'hôtel. Bonjour Marguerite! Corbu | 35 rue de Sèvres." - "In 1948, Le Corbusier created a large, monumental mural directly onto Isorel panels in his Parisian architectural practice at 35 Rue de Sèvres. It served as the focal point of his studio. The text is presumably referring to this mural, which measures approximately 44 square feet. - The relationship between Le Corbusier and the American author and publisher Marguerite Tjader Harris (1901-1986) was a deep and long-standing. Biographers (such as Nicholas Fox Weber) describe the relationship as a predominantly epistolary (correspondence-based) affair, characterised by deep affection and emotional dependence. The tone of Le Corbusier's messages ranged from tender and passionate to imploring. - English translation available.

75 **Liliencron, Detlev von,** Schriftsteller (1844-1909). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1890). Qu.-8° (13,5 x 19 cm). 1 Seite. Umschlag. 150.-

"Alle Menschen gegen einen: | Jedes Menschen Lebenslauf [...]".

76 **Lippe-Biesterfeld, Johann Karl,** Reichsgraf (1778-1844). Eigenh. U. auf einer Urkunde. Münster, 24. VIII. 1806. Fol. 4 Bl., 4 Bl. Blau getönter Papierumschlag mit Beschriftung (leichte Altersspuren). 220.-

Umschlagtitel "Ehe-Vertrag zwischen Sr. Hochgeboren dem Herrn Johann Carl Reichsgrafen und edlen Herrn zur Lippe Biesterfeld und der Freyfräulein Bernhardina Agnese Clara, Louise von Sobbé vom

20ten Juni 1806." Ausführliches Dokument in Kanzleischrift mit den Unterschriften der Eheleute Johann Karl und Bernhardine von Sobbe (1784-1843) sowie von deren Eltern und zweier Zeugen. Mit je 6 roten Lacksiegeln; unser Umschlag enthält zwei Ausführungen desselben Dokuments. - Leicht gebräunt und fleckig.

77 **Löffelhardt, Heinrich,** Designer (1901-1979). Masch. Brief mit eigenh. U. Stuttgart, 6. VIII. 1957. Fol. 2 Seiten, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 300.-

Inhalts- und aufschlussreicher Brief an den Rat für Formgebung in Darmstadt, zu Händen Heinz G. Pfaender (1928-2015). Löffelhardt gibt seine Zusage zur Teilnahme am Internationalen Kongress für Formgebung in Darmstadt, wehrt sich aber gegen eine Gesamtkartei der deutschen Formgeber: "[...] Wenn ich Ihnen einen mehr oder weniger leeren Fragebogen zurückschicke, mißverstehen Sie mich bitte nicht. Im Krieg, beim Russen und auch nachher habe ich so viele sinnlose Fragebogen ausfüllen und Karteiangaben machen müssen, dass eine solche Forderung sofort auf Widerstand bei mir stößt. Verschiedentlich sind ja schon irgendwo in der Literatur Steckbriefe über mich erschienen, aber ich halte nicht viel davon, das Drum und Dran halte ich nicht für wesentlich, sondern die Leistung. Karteien sind meist totes Material und führen nur zu oft zu Mißverständnissen. Ich nehme also an, die Kartei soll z.B. dazu dienen, der Industrie geeignete Gestalter [zu] vermitteln. Wenn bei mir als Hauptfachgebiet Glas und Porzellan stehen, hat es dann zur Folge, dass ich nur in diesen Branchen gewertet werde und daraus die Folgerung gezogen wird, dass ich Metall, Kunststoff oder den technischen Sektor nicht behandeln könnte? [...] Auch aus der Art der Vorbildung könnte man wenige Schlüße ziehen. Trotz meiner Metallausbildung bei Bruckman habe ich in dieser Branche jetzt nichts wesentliches aufzuweisen. Und ob eine Fachschule oder eine Kunstschule der richtige Nährboden für einen Gestalter sind, kommt ganz auf die individuelle Veranlagung an, ebenso wie die Beschäftigung mit der zwei- oder dreidimensionalen Kunst das richtige Rüstzeug geben kann [...]. Und was den Zusammenschluß der Formgestalter anbelangt, was soll man da sagen? Auch da wird man die Preisgestaltung - und an der ist wohl manchem gelegen - schwer unter einen Hut bringen. Die Arbeit an einem Entwurf kann man nicht nach DIN A1 oder einem anderen Maß errechnen wie bei den Gebrauchsgraphikern. Und dann könnte ich mir denken, dass man einer kleinen, aber durchwegs anständigen Firma wie etwa Pott oder Süßmuth einen Entwurf gern für weniger Geld gibt, weil dort die Arbeit geachtet und gewertet wird, als einem Mammutunternehmen wie Rosenthal oder WMF. Ich würde mich freuen, wenn sich mal Gelegenheit ergeben würde, die angeschnittenen Fragen in einem persönlichen Gespräch zu erörtern, damit Sie nicht denken, ich sei ein Snob. Aber nur keine Publicity. Wenn es nicht um die Firmen ginge, denen ich verpflichtet bezw. mit deren Leitern ich befreundet bin, würde man mit meinem Zutun nichts von mir hören [...]". - Löffelhardt, ehemaliger Mitarbeiter und Freund Wilhelm Wagenfelds, zählt zu den einflussreichsten Designern der Nachkriegszeit. 1952 wurde er künstlerischer Leiter der Porzellanfabriken Arzberg und Schönwald, deren gesamtes Sortiment er verantwortete. Für Schott in Mainz (Jenaer Glas) kreierte er Vasen

und Gläser sowie eine Teekanne, die von der US-Zeitschrift Fortune zu den 25 besten Designleistungen der Gegenwart gezählt wurde. Einige seiner Porzellan- und Glasentwürfe für Arzberg und Schott-Zwiesel werden bis heute hergestellt. - Der 1953 gegründete Rat für Formgebung hatte zum Ziel, das Design in der deutschen Industrie und Wirtschaft zu modernisieren und als wichtigen Wirtschafts- und Kulturfaktor zu etablieren. Erste Geschäftsführerin war die Designerin Mia Seeger (1903–1991). 1957 fand der erste Internationale Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin statt, im Auftrag des Rats für Formgebung unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

78 **Ludwig Prinz von Hessen und bei Rhein,** Kunsthistoriker (1908-1968). Masch. Brief mit eigenh. U. Wolfsgarten, Langen, 10. III. 1958. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 150.-

An die Designerin Mia Seeger (1903-1991), Geschäftsführerin des 1953 in Darmstadt gegründeten Rats für Formgebung: "[...] Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 3. 5. Meine Frau und ich sind natürlich sehr dankbar, dass der Rat für Formgebung einen höheren Betrag für die Veranstaltung in Wolfsgarten zahlen will. Es war zu freundlich von Ihnen, nochmals daran zu denken [...]". - Ludwig Prinz von Hessen und bei Rhein war der jüngere Sohn des letzten regierenden Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein (1868–1937). Er wuchs abwechselnd im Schloss Wolfsgarten und im Neuen Palais in Darmstadt auf. Der studierte Kunsthistoriker war Mitbegründer des Rates für Formgebung, des Instituts für Neue Technische Form und des Bauhaus-Archivs. - Mia Seeger war die erste Geschäftsführerin des Rats für Formgebung, dessen Ziel es war, das Design in der deutschen Wirtschaft der Nachkriegszeit zu modernisieren und als Wirtschafts- und Kulturfaktor in der jungen Bundesrepublik zu verankern. Zu diesem Zweck veranstaltete der "Rat" Ausstellungen, Wettbewerbe und Konferenzen und veröffentlichte zahlreiche Publikationen. Gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) organisierte sie 1957 den Internationalen Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. Schirmherr war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

Selten

79 **Mann, Klaus,** Schriftsteller (1906-1949). Gedruckte Quittung mit eigenh. Ergänzungen und U. Berlin, Ohne Jahr (1924?). 7 x 9,5 cm. 1 Seite. 600.-

"Hiermit ermächtige ich den Allgemeinen Schriftstellerverein, Berlin, zur Einziehungeines Nachdruckshonorars von | Mk. [eigenh.:] 30 M | von[eigenh.:] West? Neueste Nachrichten, Bielefeld | für meine Arbeit [eigenh.:] 'Nachmittag im Schloß' | Name [eigenh.:] Klaus Mann". - Klaus Mann erteilt die Nachdruckerlaubnis für eine seiner frühesten Erzählungen. "Nachmittag im Schloss" schrieb er Ende 1923, Anfang 1924, mit gerade einmal 18 Jahren. Erstmals veröffentlicht wurde die

Erzählung in der Vossischen Zeitung, Berlin, vom 3. V. 1924 (Nr. 210, S. 2-3). Ein Nachdruck erschien im Leipziger Tageblatt vom 8. VI. 1924 sowie offensichtlich in den Westfälischen Neuesten Nachrichten, die damals in Bielefeld verlegt wurden. - Abgedruckt in: Maskenscherz. Die frühen Erzählungen. Hrsg. von Uwe Naumann. Reinbek bei Hamburg 1990. - Der von Max Hirschfeld am 1. Oktober 1900 gegründete und geleitete Allgemeine Schriftsteller-Verein sollte Autoren finanziell unterstützen, bei der Durchsetzung ihrer Autorenrechte und in Notsituationen helfen. Schon im ersten Jahr seines Bestehens zählte der Verein mehrere hundert Mitglieder und entwickelte sich schnell zum größten Schriftstellerverband der Weimarer Republik. - Vgl. Klaus-Mann-Schriftenreihe, Bd. 1: Bibliographie. Wiesbaden 1975, Nr. 15; Nicole Schaenzler, Klaus Mann. Eine Biographie. Frankfurt 1999, S. 31 und 443.

80 **Mann, Thomas,** Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Briefkarte mit U. München, Poschingerstr. 1, 19. VIII. 1925. Qu.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 750.-

"Liebes gnädiges Fräulein, Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief! Ich bin betrübt, daß es sich so ungeschickt trifft: Ich fahre morgen früh nach Salzburg zu den Festspielen und kehre erst am 28. oder 29. hierher zurück. Sind Sie um diese Zeit noch in München? So gern hätte ich Sie wiedergesehen, denn ich habe die Stunden in Ihrem Heim und unsere Spazierfahrt in liebster, schönster Erinnerung. Vom 29. August bis 4. September bleibe ich hier. Dann muß ich auf zwei oder drei Tage nach Berlin. Hoffentlich kommt es doch noch zu einer Begegnung. Dank für Ihr Gedenken und viele Grüße und Empfehlungen [...]" - Minimal fleckig. - Nicht in Reg.

81 **Mareés-Gesellschaft - Meier-Graefe, Julius (Hrsg.),** Kunsthistoriker (1867-1935). Canticum Canticorum. (Farbiges Faksimile des Blockbuchs von 1465 in der Bayrischen Staatsbibliothek). Berlin, "Ganymed" für R. Piper in München, 1921-22. 4° (28 x 22 cm). 11 nn. Bl. OHalbpergament in Blockbuchbindung (minimal lichtrandig). 350.-

Eins von 80 kolorierten Ex. der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl. 400), hier ein Exempklar außerhalb der Nummerierung. - 34. Druck der Mareés-Gesellschaft. - Rodenberg 372, 34. - Das Impressum nennt 80 römisch nummerierte Drucke handkoloriert auf Büttenkarton von Fabriano.

Für Amalie Materna

82 **Massenet, Jules,** Komponist (1842-1912). Eigenh. Albumblatt mit U. Brüssel, Jänner 1883. Quer-8°. 1 Seite, auf dem Papier des "Grand Hotel 21e Boulevard Anspach Bruxelles", mit gedrucktem Briefkopf und einer Ansicht des Hotels. 150.-

"Mlle Materna l'expression de ma plus complète admiration [...]". - Für Amalie Materna (1844-1918), wohl nach einer Aufführung von Wagners "Ring des Nibelungen", in dem sie die Rolle der Brünnhilde sang. Materna debütierte 1869 an der Wiener Hofoper als erste Sopranistin. 1874 sang sie auf besondere Einladung Richard Wagners zur Einweihung der Villa Wahnfried und 1876 die Brünnhilde in der ersten vollständigen Aufführung des "Rings der Nibelungen" in Bayreuth.Von 1881 bis 1883 gastierte Materna im Ensemble des „Richard-Wagner-Theaters“ von Angelo Neumann mit dem "Ring" an allen großen europäischen Opernhäusern, unter anderem in Belgiens Hauptstadt Brüssel. - Kleiner Einriss.

Neues Frankfurt - Neue Vahr

83 **May, Ernst,** Architekt und Stadtplaner (1886-1970). Masch. Brief mit eigenh. U. Hamburg, 10. VII. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 200.-

An Mia Seeger, die den Internationalen Kongress für Formgebung 1957 in Darmstadt und Berlin organisierte: "[...] Ich werde an dem Kongreß für Formgebung in Darmstadt auf jeden Fall teilnehmen. Ob ich die Zeit erübrigen kann, auch noch mit nach Berlin zu kommen, kann ich heute noch nicht übersehen. Bezüglich eines Referates würde ich gern etwas über das Thema 'Freizeit - Formgestaltung' schreiben, falls Sie glauben, dieses Thema einfügen zu können. Ich bin der Meinung, dass die Freizeit, die ja heute ein viel diskutiertes Problem darstellt, höchst produktiv ausgenutzt werden kann, wenn der, dank der fortschreitenden Mechanisierung und Automation, immer weniger schöpferisch arbeitende Mensch in der Freizeit durch systematische Förderung zur schöpferischen Tätigkeit angeregt wird. Die eigene schöpferische Tätigkeit weckt automatisch das Verständnis für Fomgestaltung. Ein Mensch, der selbst gänzlich unschöpferisch geworden ist, verliert damit auch das Verständnis für die Form [...]". - Ernst May war 1925 verantwortlich für das "Neue Frankfurt", einem der größten städtebaulichen Projekte der Weimarer Republik, an dem auch Walter Gropius beteiligt war. 1927 wurde May Mitglied des Deutschen Werkbundes, ab 1930 plante er Industriestädte in der Sowjetunion, u.a. in Karaganda und Nischni Nowgorod. Da sich die meisten seiner Konzepte nicht realisieren ließen, emigrierte er 1933 nach Ostafrika und kehrte 1945 nach Deutschland zurück. 1954 wurde er Chefplaner der Neuen Heimat in Hamburg und baute in der Folgezeit u.a. in Bremen das Wohngebiet "Neue Vahr". - Die deutsche Designerin Mia Seeger (1903–1991) war die erste Geschäftsführerin des 1953 in Darmstadt gegründeten Rats für Formgebung, dessen Ziel es war, das Design in der deutschen Industrie und Wirtschaft zu modernisieren und als Wirtschaftsfaktor zu verankern. Ein Meilenstein war der Internationale Kongress für Formgebung unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

84 **Mayseder, Joseph,** Komponist und Violinist (1789-1863). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort, 5. .V. 1823. Quer-8°. 1 Seite. 300.-

Dreistimmiger Kanon in 15 Takten. - Mayseder war seit 820 Soloviolinist an der Wiener Hofoper, 1836 wurde er zum Violindirigenten der Hofkapelle ernannt. Er gehörte zu den wichtigsten Vertretern der Wiener Geigerschule.

85 **Mell, Max,** Schriftsteller (1882-1871). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort, Ohne Jahr. 8°. 1 Seite. 150.-

"Weihnachts-Choral | Jahr, dein Haupt neig! | Still abwärts steig! | Dein Teil ist bald erbracht. | So viel nur Luft | Noch darleihn mußt, | Als uns ein Tannenzweiglein hauch [...]" - Mells Weihnachtschoral erschien 1929 und wurde mehrfach vertont, u.a. von Christian Lahusen, Petronella Göring (1933) und Hans Wiltberger (1952).

86 **Meyrink, Gustav,** Schriftsteller (1868-1932). Eigenh. Postkarte mit U. Starnberg, 7. VIII. 1916. 1 Seite, umseitig adressiert, frankiert und gestempelt. 250.-

An Walter L. Peller in München: "[...] vielen herzlichen Dank für Ihren lieben Brief, der gerade zu recht kam [...]". - Mit Absenderstempel.

87 **Michel, Horst,** Designer (1904-1989). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 19. IX. 1957. Fol. 2 Seiten, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 220.-

An Mia Seeger (1903–1991), die den Internationalen Kongress für Formgebung 1957 in Darmstadt und Berlin organisiert hatte: "[...] Für mich war die Teilnahme an dieser Veranstaltung, waren das Wiedersehen mit vielen guten Bekannten und die Gespräche mit neuen Bekannten von ganz besonderem Wert - und ich möchte deshalb nicht versäumen, Ihnen für die freundliche Einladung und für alle großen und kleinen Hilfen, die mir durch den Rat zuteil wurden, herzlich zu danken! Die Fülle von Anregungen und neuen Gedanken, die der Kongreß brachte, wird wohl von allen Teilnehmern noch in den kommenden Wochen und Monaten mit erst ganz verarbeitet werden können - und sie wird sich auch in der Praxis ausdrücken [...] Wenn ich die dringendsten Dinge, die hier liegengeblieben sind, aufgearbeitet habe, will ich noch einige Tage zur Triennale fahren. Ob wohl in M[ailand] noch ein Betreuer der deutschen Abteilung anwesend sein wird? Vielleicht habe ich sogar das Vergnügen, Sie selbst dort zu treffen? [...]". - Die deutsche Designerin Mia Seeger war die erste Geschäftsführerin des 1953 in Darmstadt gegründeten Rats für Formgebung, in dessen Auftrag sie gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) den Internationale Kongress für Formgebung ausrichtete. Schirmherr war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten". - Horst Michel prägte maßgeblich das Produktdesgin in der DDR bis zum Beginn der 1960er Jahre.Von 1946 bis 1970 war er

Professor für industrielle Formgebung und Innengestaltung an der Hochschule für Architektur und Bauwesen (heute Bauhaus-Universität) in Weimar. 1957 präsentierte er sich und sein Weimarer Institut mit einer großen Ausstellung auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. In der Ausstellung "neues leben – neues wohnen" demonstrierte er 1962 die Möglichkeiten modernen Wohnens in der DDR mit der kompletten Einrichtung einer Dreiraum-Wohnung (Möbel, Textilien, Farbgestaltung). - Beilage.

88 **Mies van der Rohe, Ludwig,** Architekt (1886-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. seiner Sekretärin Helen McConoughey. Chicago, 8. VIII. 1958. Fol. 1 Seite, mit gedruckem Briefkopf "Mies van der Rohe Architect FAIA. 230 East Ohio St. Chicago Illinois". 350.-

An Mia Seeger, Geschäftsführerin des Rats für Formgebung in Darmstadt: "[...] Mr. Mies van der Rohe has asked that we write you for him to thank you for your kind letter of June 12. He also wishes to thank you and Mr. Werner Graeff for sending him a copy of the brochure on the International Design Congress. The copy in German is sufficient for his purposes [...]". - Mia Seeger (1903–1991) war die erste Geschäftsführerin des 1953 in Darmstadt gegründeten Rats für Formgebung, dessen Ziel es war, das Design in der deutschen Wirtschaft der Nachkriegszeit zu modernisieren und als Wirtschaftsfaktor zu etablieren. Gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) organisierte sie den Internationalen Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. Schirmherr des Kongresses war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete „Gute Formen schaffen und verbreiten".

89 **Muck, Karl,** Dirigent und Pianist (1859-1940). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 14. V. 1912. 8°. 2 1/2 Seiten, auf einem Doppelblatt mit gedrucktem Briefkopf. 200.-

Entschuldigt sich für eine verspätete Antwort: "[...] Der hiesige Dienst, die Vorbereitungs-Arbeiten für Bayreuth und für Boston etc. etc. nehmen mich in unglaublicher Weise in Anspruch. - Trotzdem hätten Sie vielleicht schon seit langer Zeit Antwort - ich habe Ihren Brief wiederholt in der Hand gehabt - aber ich kann nicht recht ersehen, nach welcher Richtung meine Ankunft eigentlich gehen soll: Sie sprechen von 'Altersklassen-System', und dann im gleichen Zusammenhang wieder von 'Funktions-Zulagen. Das sind doch zwei ganz getrennte Dinge. - Bitte klären Sie mich kurz, aber deutlich, über Ihre Wünsche auf; Sie sollen dann gleich Antwort haben. Äusserliche Gründe, etwas zu verschweigen oder zu unterlassen, was zur sozialen Heben unserer Orchester-Mitglieder dienen könnte, hat es für mich nie gegeben [...]". - Muck war seit 1908 Generalmusikdirektor an der Berliner Oper und 1901 bis 1930 Dirigent der Parsifal-Aufführungen bei den Bayreuther Festspielen. Von 1912 bis 1918 dirigierte er das Boston Symphony Orchestra.

90 **Nansen, Fridtjof,** Polarforscher, Ozeanograph, Diplomat und Friedensnobelpreisträger (1861-1930). Eigenh. Brief mit U. "Fridtjof Nansen", in deutscher Sprache. Veggli, Numedal, 31. VII. 1902. 4° (18 x 11,5 cm). 3 Seiten, auf einem Doppelblatt. Mit adressiertem Umschlag, frankiert und gestempelt. 1.800.-

An Agnes Pockels, die eine Waage zur Messung der Oberflächenspannung erfunden hatte: "[...] Empfangen Sie meinen besten Dank für Ihre sehr interessante Abhandlung 'Ueber das spontane Sinken der Oberflächenspannung von Wasser, wässerigen Lösungen und Emulsionen'. Ich brauche kaum zu sagen dass es mir eine besondere Freude gewesen ist diese Abhandlung zu lesen. Ich bedaure nur dass ich Ihre frühen - und wie es scheint sehr wichtigen Abhandlungen über dasselbe Thema nicht früher kannte. Ich sehe jetzt aus Ihrer Abhandlung dass sie in 'Nature' gedruckt sind (ich nehme an dass es die Englische 'Nature' ist) und werde sie wenn ich im Herbst nach Kristiania komme mit grossem Interesse lesen. Dann werde ich Ihnen auch einige von meinen Abhandlungen schicken lassen, hoffend, dass Sie sie gütigst annehmen wollen [...].P.S. [...] Ich sehe dass Sie eine besondre Waage für die Bestimmung der Oberflächenspannung benutzt haben. Wie ich verstehe eine Waage mit Laufgewicht, die vielleicht sehr praktisch für Bestimmung der Oberflächenspannung während Barometerbestimmung sein könnte. Da ich jetzt ein Central Laboratorium für die Internationale Meeresforschung in Kristiania einrichten soll, würde ich Ihnen sehr dankbar sein, falls Sie mir Auskunft geben könnten, wo eine solche Waage fertig zu haben ist?" - 1899 kaufte Nansen ein Haus und ein Grundstück in Veglifjell am Nordufer des Sørkjevatnet, wo er bis zum Tod seiner Frau Eva 1907 die Sommer mit seiner Familie verbrachte. - Seit 1902 richtete sich Nansens wissenschaftliches Interesse vorwiegend auf die Ozeanographie. Er war an der Gründung des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) beteiligt und übernahm die Leitung des ozeanographischen Labors desInternationalen Central-Laboratoriums in Christiania. 1908 wurde er zum Professor für Ozeanographie ernannt. - Die Physikerin Agnes Pockels (1862-1935) erfand 1882 die noch heute benutzte "Schieberinne" zur Untersuchung von Oberflächen von Flüssigkeiten. Da ihre Forschungsergebnisse von deutschen Wissenschaftlern ignoriert wurden, teilte sie diese 1891 dem englischen Physiker und späteren Nobelpreisträger John William Strutt mit, der für deren sofortige Veröffentlichung sorgte, unter anderem in der englischen Zeitschrift "Nature". So wurden ihre wissenschaftlichen Arbeiten bekannt. Am Physikalischen Institut in Braunschweig erhielt sieForschungsmöglichkeiten. Als erster Frau wurde ihr 1932 die Ehrendoktorwürde eines "Dr. Ing. h. c." verliehen.

91 **Nessler, Victor Ernst,** Komponist (1841-1890). Eigenh. Brief mit U. Strassburg, 27. VII. 1885. 8°. 3 Seiten, auf einem Doppelblatt. 150.-

An einen Freund, wohl an Eugen Lindner (1858-1915), dessen romantische Oper Ramiro am 6. XII. 1885 in Weimar am Großherzoglichen Hoftheater uraufgeführt wurde: "[...] Den Titel meiner neuen Oper sollst Du bald erfahren; es ist aber keiner der von Dir in Deinem Briefe genannten Solche. Du kannst also darüber ganz ruhig sein. Der

Schelm z. B. ist mir 3 oder 4 mal angeboten worden; ich habe aber keinen Gefallen an diesem Stücke - es riecht mir zu sehr nach dem Galgen. Schmied von Ruhla existiert schon zwei mal. Frau Nolde kenne ich nicht, Till halte ich zwar für ein gutes Sujet, aber nach dem geschickten Text? Gefährliche Sache das! [...] Nichts für ungut daß ich dich habe auf Antwort warten laßen - ich stecke eben allzutief in den Arbeiten. Daß Don Ramiro in Weimar aufgeführt wird, freut mich sehr für Dich. Hoffentlich gelingt alles gut. Wenn einmal Texte gedruckt sind, so bitte ich um ein Exemplar. Wenn die Aufführung schon October stattfindet so ist es möglich daß ich einer derselben beywohne; denn um jene Zeit gedenke ich in Lipsia zu sein [...]". - 1884 wurde Nessler mit seiner Oper "Der Trompeter von Säckingen" berühmt, 1886 folgte die Oper "Otto der Schütz", - Vgl. Theaterzettel https://theaterzettel-weimar.de.

92 **Nicodé, Jean Louis,** Komponist (1853-1919). Eigenh. Postkarte mit U. Wien I, Hotel Metropole, 11. XII. 1910. 2 Seiten, eigenh. adressiert und frankiert. Die Adresse etwas verwischt, aber gut lesbar. 120.-

An Eduard Kremser in Wien: "[...] Vergeblich bemühte ich mich, dir heut noch nach dem Konzert die Hand zu drücken u. Dir Adieu zu sagen. Deine 6 niederländischen Gesänge hörte ich heut zum ersten Male hintereinander; Sie machten tiefen Eindruck auf mich u. war ich hocherfreut, Dich so beschwingt am Dirigentenpult wirken zu sehen. Es war eine wundervolle Leistung des W.M.G.-V. [Wiener Männergesangsvereins], den ich dich herzlich bitte von mir zu grüßen. - Bleibe wohl u. heiter bis auf ein hoffentlich nicht zu fernes Wiedersehen! [...]". - Nicodé gilt "in seinen Hauptwerken" als "einer der begabtesten Nachfolger der Lisztschen Richtung" (MGG IX, 1446). Er lehrte seit 1878 am Dresdner Konservatorium und leitete die Dresdner Philharmonischen Konzerte.

93 **Raake, Peter,** Produktdesigner (1928-2022). Masch. Brief mit eigenh. U. Saarbrücken, 14. XI. 1957. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 120.-

An Werner Graeff, der 1957 den Internationalen Kongress für Formgebung gemeinsam zusammen mit Mia Seeger organisiert hatte: "[...] Die angeführten Referate sind also alle in meinem Besitz und ich freue mich, die angekündigten 3 weiteren Referate und den Schlußbericht zu bekommen. Zunächst möchte ich Ihnen Dank sagen für das Zustandekommen des Kongresses, für die wirklich großartige Organisation und die damit verbundene Herstellung eines fruchtbaren Kontaktes. Es war außerordentlich interessant und wertvoll, durch Referate, Diskussionen und nicht zuletzt durch persönliche Gespräche Anregungen und Ansporn zu bekommen. Auch die verschiedenen Werksbesichtigungen, die Fühlungnahme mit der Praxis, waren äusserst aufschlußreich [...]". - Raake entwarf das Essbesteck mono a und entwikkelte 1966 als Erster Möbel aus Wellpappe, die mit geringen Fertigungskosten und hohen Auflagen für breite Massen erschwinglich waren. - Der Internationale Kongress für Formgebung wurde organisiert

vom 1953 gegründeten Rat für Formgebung, verantwortlich waren Werner Graeff(1901-1978) und Mia Seeger (1903-1991). Die Schirmherrschaft übernahm Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete "Gute Formen schaffen und verbreiten".

94 **Rilke, Rainer Maria,** Schriftsteller (1875-1926). Das Buch der Bilder. Darmstadt, Ernst Ludwig Presse für den Insel-Verlag in Leipzig, 1913. Gr.-8° (23,5 x 15 cm). 205 S., 4 Bl. OHldr. mit Marmorpapierbezug und Kopfgoldschnitt (berieben, Innengelenke schadhaft). 350.-

Eins von 250 Ex. (Gesamtaufl.: 300). - Neunzehntes Buch der Ernst Ludwig Presse. - Stürz Nr. 19. Sarkowski 1337. Rodenberg 76.

95 **Sax, Adolphe,** Erfinder des Saxophons (1814-1894). Eigenh. Brief mit U. "Adolphe Sax". Ohne Ort (Paris), 5. VI. 1862. 8° (20,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 1.500.-

An den Musikpädagogen und Erfinder Narcisse Bousquet (1820-1869) in Paris: "[...] Je suis arrivé pour les Examens du conservatoire et pour le procès qui a lieu samedi prochain. Je retourne à Londres lundi prochain. Succès complet à l'Exposition. Il y [a] dans le Jury une personne que tu connais et qui m'a parlé de toi Mr. Ernest Pauer il y a aussi Dr. Wylde. Viens, je te prie, diner avec tes femmes demain et dis mille choses aimables [...]" - Adolph Sax had a huge success at the 1862 International Exhibition (London World's Fair), where he showcased a comprehensive display of his patented musical inventions. By 1862, even as he triumphantly exhibited his novel cornets and saxhorns at the London International Exhibition, the endless legal fees and corporate sabotage were actively driving him toward his second major financial ruin. Ernst Pauer (1826-1905) lived in London and wrote an article about the woodwinds in the exposition. - Very rare.

Zwischen Cooper und Poe

96 **Schmidt, Arno,** Schriftsteller (1914-1979). Masch. Brief mit eigenh. U. Darmstadt, 13. VI. 1956. Fol. 1 Seite. Gelocht. Eingangsstempel. 880.-

An den Leiter des Karl Rauch Verlags Harald Ebner wegen einer Edgar Allen Poe-Ausgabe und mit Dank für dessen Brief: "[...] Daß Sie bei Ihrer beabsichtigten Poe-Ausgabe Wert auf eine 'endlich einmal gültige Übersetzung' legen, ist sehr anerkennenswert; und das Zutrauen, das Sie zu mir haben, mir recht ehrenvoll. Dennoch habe ich zwei Einwände: 1.) Wenn Sie 'Heureka' und die wirklich unentbehrlichen erstklassigen Stücke Poe's in einem Bande vereinigen wollen, müßte dieser m. E. nicht weniger als 500 Seiten haben. - Und das ist durchaus nicht eine Angelegenheit des persönlichen Geschmacks, sondern ein einfacher Tatbestand: 25% des Gesamtwerks eines Dichters ist ja wohl wirklich schon scharf genug gesiebt. | 2.) Eine wirklich gute Übersetzung der Meisterwerke Edgar Allan Poe's kann zumindest ich nicht bis zum März folgenden Jahres liefern! Ganz abgesehen davon, daß ein

solcher - an sich beneidenswerter - Antrag wohl jeden Schriftsteller mitten in einer Menge anderer Arbeiten überrascht, die zumindest vorher abgewickelt werden müßten, kann eine solche verantwortsvolle [so!] Unternehmung, bei der alle drei: Verleger, Herausgeber, und vor allem der Übersetzer, ihren Ruf aufs Spiel setzen, nur auf lange Sicht geplant werden. Denken Sie daran, wie viele Jahre Baudelaire zu seiner französischen Übertragung Poes gebraucht hat! Kurzum: ich traute mir eine solche Arbeit wohl zu; glaubte auch, einen Erfolg garantieren zu können - aber das würde Jahre intensivster Versenkung in Anspruch nehmen, und also nicht zu bezahlen sein, (ich nehme an, daß Sie meine Kritik an der Reclam'schen Übersetzung gelesen haben - : ich habe mir dadurch aber gleichzeitig selbst einen solchen Standard für eine Poe-Übertragung gesetzt, daß mich irgend ein rasches Halbfertigfabrikat vor Jedermann, und vor allem vor mir selbst, mit Recht lächerlich machen würde.) [...]" - Schmidt legt ihm seine Übersetzungen von James Fenimore Coopers "Satanstoe" (1976 bei Goverts erschienen) und " Die Beweinte von Wish-ton-Wish" (1962 bei Goverts erschienen) zur Veröffentlichung ans Herz. - Die mit anderen Überetzern gemeinsam hrsg. Poe-Übersetzung erschien erst 1966-73 bei Walter in Olten. - Ungedruckt. - Sehr selten.

97 **Schubert - Diet, Leo (d. i. Leopold Dietmann),** Maler und Erfinder (1857-1942). "Wien Franz Schubert Sterbehaus Kettenbrückenstr. 1828. Orig. Radierung." Kaltnadelradierung mit Plattenton, am Unterrand bezeichnet und signiert. Wien, Josef Windisch, (ca. 1928). Plattengr.: 23 x 29 cm. Blattgr.: 34 x 35 cm. 150.-

Beiliegend eine kolor. Radierung von H. Buzki "Beethovenhaus in Wien" unter Passepartout.

98 **Stam, Mart,** Architekt und Designer (1899-1986). Masch. Brief mit eigenh. U. Amsterdam, 15. VII. 1958. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. Gelocht. 200.-

An das Büro des Internationalen Kongresses für Formgebung in Darmstadt: "[...] Leider muss ich Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen, dass ich an dem Kongress mich nicht beteiligen kann. Obwohl diese Fragen mich sehr interessieren, ist es mir infolge Zeitmangels nicht möglich, mich an diesen Tagen frei zu machen. Herzlich dankend für die Zusendung des Programmes wünsche ich ein recht gutes wohlgelingen [...]". - Gemeinsam mit Werner Graeff (1901-1978) organisierte die deutsche Designerin Mia Seeger (1903-1991) im Jahr 1957 den Internationale Kongress für Formgebung in Darmstadt und Berlin. Sie war Geschäftsführerin des 1953 gegründeten "Rats für Formgebung". Schirmherr des Kongresses war Wirtschaftsminister Ludwig Erhard. Das Motto lautete „Gute Formen schaffen und verbreiten". - 1926 erfand und entwarf der niederländische Designer Mart Stam den ersten funktionstüchtigen Freischwinger, ausgestellt erstmals 1927 in der Weißenhofsiedlung in Stuttgart. Später lehrte er in Dresden, Berlin und Amsterdam.

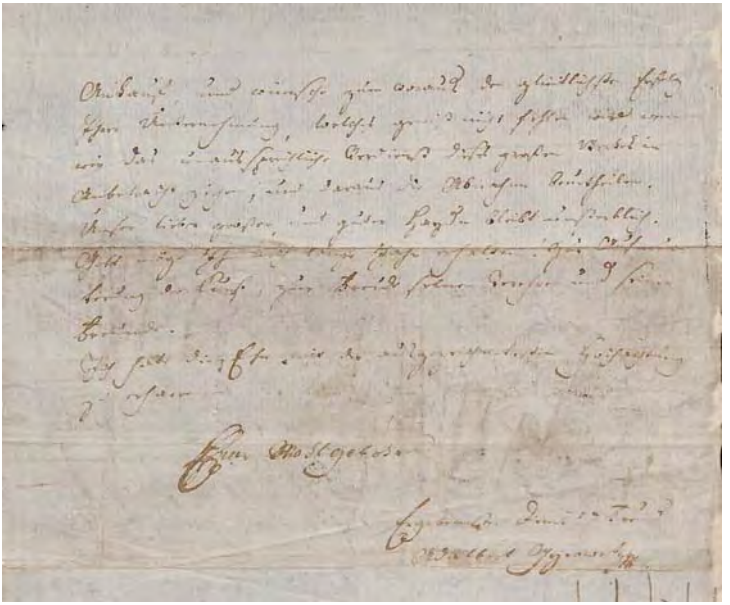
Sehr seltenes Widmungsexemplar

99 **Wolfskehl, Karl,** Schriftsteller (1869-1948). Die Menschwerdung. Ein Urbegebnis vor aller Zeit. Gedruckt als Festgabe von Freunden. (Privatdruck). (München, Knorr und Hirth, Dezember 1929). Fol. (29 x 20,5 cm). 15 S. OPp. mit Rückenschild (gering fleckig und beschabt). 1.800.-

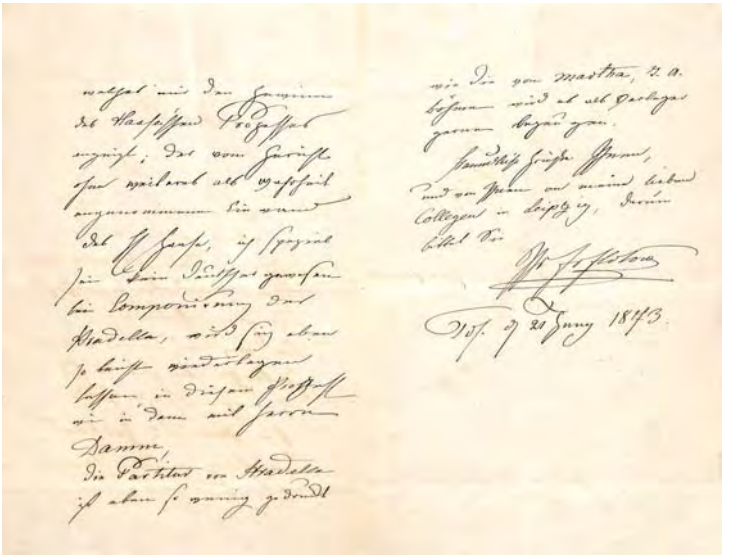
Nr. 3 von 200 Ex. der Gesamtauflage. - Erste Ausgabe. - Druck auf Bütten. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. in Bleistift "Heil dem Reislein im Dirnenhaus | Frau Ilse von Twardowski mit der herzlichen Verehrung von Karl Wolfskehl." - Die Bildhauerin Ilse von Twardowski(1880-1942) lebte ab 1917 in München und schuf. u. a. eine Porträtbüste von Wolfskehl. - Impressum: "Dieses Buch wurde im Auftrag von Freunden Karl Wolfskehls [...] gedruckt", Anlass war der 60. Geburtstag des Dichters. - Schlösser A 14. Kat. Wolfskehl 1969, S. 33 f. und 257. Wilpert-G. 25. - "In der Legende die 'Menschwerdung' hat Wolfskehl die Verbildlichung des Schöpfungs-Chaos durch den schaffenden Geist gefeiert [...]" (Friedrich Gundolf, in: Berl. Tagebl., 13. 2. 1931). Im Zentrum dieser Mythe steht Wolfskehls Lieblingstier, der Elefant. Wolfskehl hat diesen Schlüsseltext seinem Essayband 'Bild und Gesetz' (1930) vorangestellt. - Titelblatt unten mit älterem Besitzstempel "Bücherei Herman Kahmann" (Ilses Tochter Ivo von Twardowski heiratete 1946 in München den Zoologen Herman Kahmann; 1906-1990). - Vorne und unten unbeschnitten; leicht braunfleckig. - Sehr selten: das letzte Exemplar im Handel ist für uns 1984 (HdB Basel) im Auktionshandel nachweisbar.

100 **Zither - Meggendorfer, Lothar,** Maler und Grafiker (1847-1925). (Sechs Kompositionen für Zither, Münchner Stimmung. Hrsg. von Adolph Meggendorfer). Mit beiliegendem Begleitbrief. Ohne Ort und Jahr (München, ca. 1930). Fol. Mit 7 lithogr. Illustrationen. 5 lose Blätter ohne Einband. 300.-

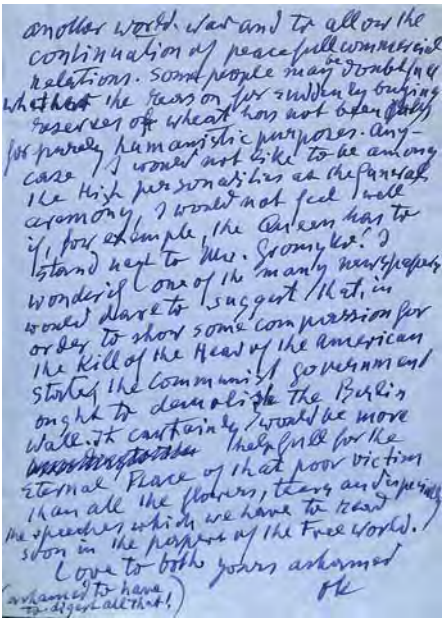
Die vorliegenden Blätter zeigen sechs Kompositionen für die Zither: Grüss Gott!, Gnomen Polka, Hochzeitsmarsch, Ländler, Lied ohne Worte und Türkisches Glockenspiel. Jedes Blatt ist mit einer rahmenden Illustration versehen, die mit dem Notentext inhaltlich und bildkompositorisch eine Einheit bildet. Meggendorfer hatte während seiner Studienzeit im Zitherspiel unterrichtet und war auch später als Gelegenheitskomponist tätig. Die von seinem Sohn Adolph herausgegebenen Blätter veranschaulichen, wie Meggendorfer gekonnt sein bildnerisches und musisches Talent miteinander verbindet. - Sehr selten.



Nr. 49 Adalbert Gyrowetz über Haydns "Jahreszeiten"



Nr. 39 Friedrich von Flotow

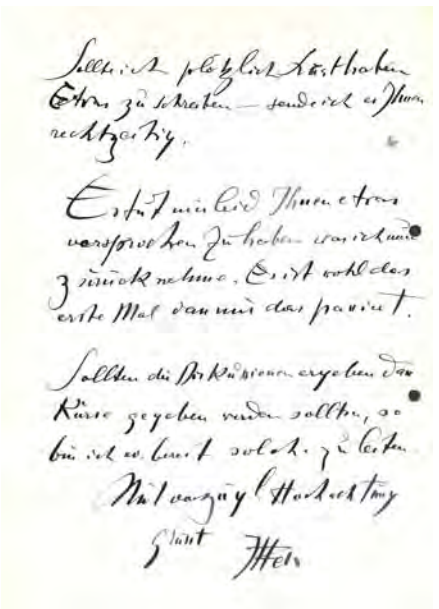


another world war and to allow the continuation of peaceful commercial relations. Some people may be doubting whether the fears on [illegible] reserves of wheat has not been [illegible] for purely humanistic purposes. Anyway I would not like to be among the high personalities as the Pharaoh ceremony. I would not feel well if, for example, the Queen has to stand next to Mr. Gromyko. I wonder if one of the many newspapers would dare to suggest that in order to show some compassion for the Kill of the Head of the American State, the Communist government ought to demolish the Berlin Wall. It certainly would be more helpful for the eternal Peace of that poor victim than all the flowers, tears and [illegible] speeches which we have to read now in the papers of the Free World.

Love to both yours ashamed OK

(ashamed to have to digest all that!)

Nr. 67 Oskar Kokoschka über den Mord an Kennedy



Sollte es plötzlich Ihr Interesse Ihnen zu schaden — sondern es Ihnen recht geschieht.

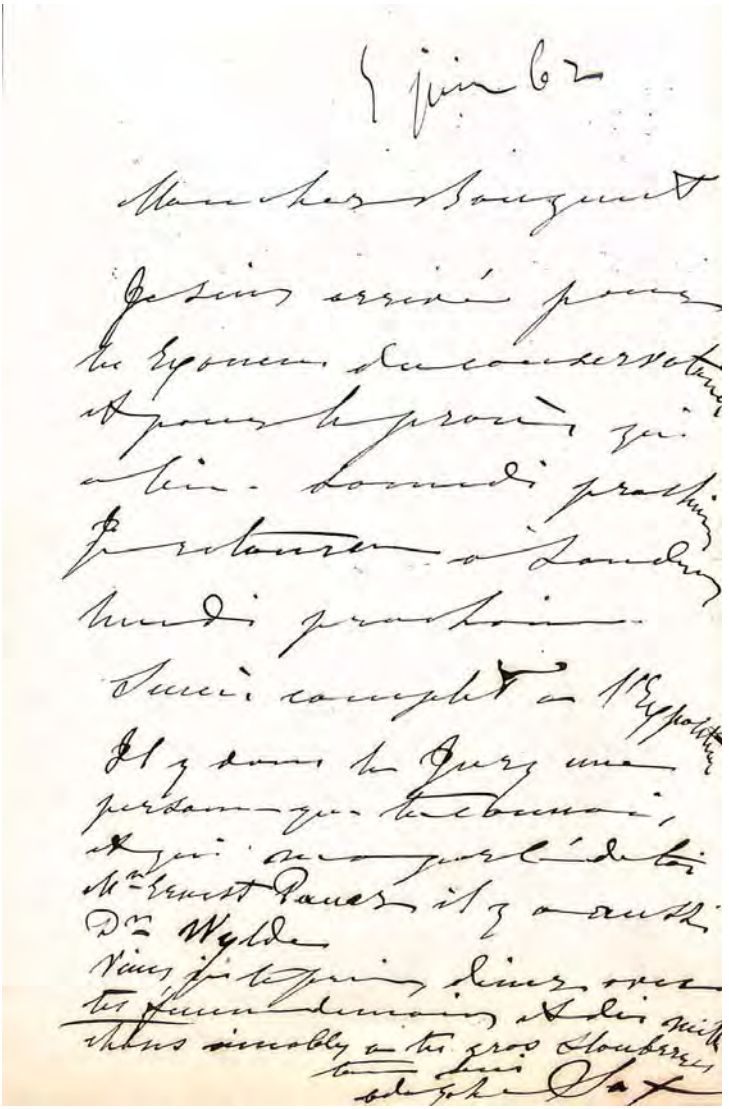
Erstens wird Ihnen etwas versprochen zu haben was sie nicht zurücknehmen. Es ist wohl das erste Mal dass nicht das passiert.

Sollten die Bürgermeister gegeben das Küsse gegeben werden sollten, so bin ich es, der sie bekommt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr Johannes Itten

Nr. 56 Johannes Itten



Nr. 95 Adolphe Sax ("Hoch soll er leben!" E. K.)